

Bezugspreis:

Vierteljährlich 20.— M., monatlich 6.— M. ...

Telegraphische Adressen: „Sozialdemokrat Berlin“

Vorwärts

Berliner Volksblatt

Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Anzeigenpreis:

Die stichhaltige Anzeigenregel ...

Anzeigen für die nächste Nummer ...

Redaktion und Verlag: SW 68, Lindenstraße 3

Sonntag, den 30. Juli 1922

Vorwärts-Verlag G.m.b.H., SW 68, Lindenstr. 3

Drei völkische Briefe.

Von dem Direktor des „Deutschen Abendblattes“, Herrn Sonntag, erhalten wir ein Schreiben, in dem er entschieden bestreitet, daß der Plan eine völkische Freiheitspartei zu gründen, von ihm ausgeht.

Sonntag an den „Vorwärts“.

Berlin, 28. Juli 1922.

Sehr verehrliche Schriftleitung!

Wenn auch nicht unter Berufung auf den § 11 des Reichs-Pressgesetzes, so bitte ich Sie doch unter Appell an Ihre Loyalität, in Ihrem Blatte von den nachstehenden Feststellungen freundlichst Kenntnis geben zu wollen:

Die in Ihrer heutigen Morgenausgabe wiedergegebene Mitteilung, daß der Plan (der Gründung einer völkischen Freiheitspartei) vom Direktor des Wulle-Blattes, Herrn Sonntag, ausgeht, der mit Ludendorff in intimerem Verkehr steht, entspricht in keiner Weise den Tatsachen.

Im gleichen Zusammenhange darf ich mich dann auch gegen die von Ihnen gewählte Wendung eines „intimen Verkehrs“ zwischen Sr. Eggelsen und mir verwahren, da dieser Ausdruck allzusehr den Unterschied verkennet, der zwischen der überragenden Größe Sr. Eggelsen und meiner eigenen Unbedeutendheit besteht.

Indem ich Ihnen für die Veröffentlichung dieser Zeilen im vornahmlich verbindlichen Dank sage, zeichne ich mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung als

Ihr sehr ergebener

Sonntag.

II.

Ludendorff an Sonntag.

Heilmannstr. 5, 28. Juli (1921?)

Lieber Herr Sonntag!

General Hoffmann hat sich ein Interview mit einem Sozialdemokraten geleistet. Er ist krankhaft ehrgeizig, steht ganz unter dem Einfluß seiner jüdischen Frau, geborene Stern, hat bei einem Selbstgespräch im Januar einen Schlaganfall gehabt und scheint noch mehr in die Hände von Frau Cornelle Irene gekommen zu sein.

Ich bitte also, scharf Stellung zu nehmen. Trotz seiner Kriegsverdienste wirkt jetzt S. als Schädling, der in echt jüdischer Weise vaterländische Werke zerstört.

Ich bitte, aus sich heraus zu schreiben, nicht meine Anregung zu erwählen.

Die Angelegenheit, von der wir neulich sprachen, geht gut weiter.

Mit freundlichem Gruß

Ludendorff.

* Diese Briefe, wenn sie im Geiste des Internierers geschrieben sind, mögen eine schöne Geschichtsquelle sein. Herr S. ist klug.

Sonntag an Ludendorff.

den 19. Juli 1922.

Sr. Eggelsen dem Herrn General der Infanterie Ludendorff, München, Heilmannstr. 5.

Hochzuverehrender General, Ew. Eggelsen

beehre ich mich ergebenst mitzuteilen, daß gestern abend der Vorstand der Deutschnationalen Volkspartei den Ausschluß Hennings aus der Fraktion beschlossen hat.

Graefe-Goldebee und Wulle werden nimmehr die Konsequenzen dieses Beschlusses ziehen, sich mit Henning solidarisch erklären und ebenfalls aus der Fraktion ausscheiden.

Durch den unglaublich törichten Beschluß, der zweifellos von dem Wunsche eingegeben ist, bei einer Wählung der Völkischen in die bürgerliche Arbeitsgemeinschaft eintreten und damit den Weg zu den Ministersejeln für Herzog und Genossen eröffnen zu können, wird für uns ja nun eine außerordentlich klare Sachlage geschaffen, die ich besonders auch im Hinblick auf unsere Konferenz am nächsten Sonnabend begrüße.

Ich hoffe demgemäß, daß wir bei dieser veränderten Sachlage am Sonnabend zu positiven Ergebnissen kommen werden, über die ich mir gestalten werde, Ew. Eggelsen sofort zu unterrichten.

Sollten Ew. Eggelsen nach dieser Richtung legendewelsche Wünsche haben, so würden sie mich bis zum Sonnabend rechtzeitig erreichen.

Daß ich die unzulässige Anrede bezüglich der Dena nicht persönlich beantworten konnte, wollen Ew. Eggelsen nicht für ungut nehmen. Ich war durch die Vorbereitung unserer ersten Besprechung so in Anspruch genommen, daß ich die Erledigung an unseren Hauptschriftleiter weitergeben mußte.

In aufrichtiger Verehrung und Treueginnung verbleibe ich Ew. Eggelsen gehorsamster

geg. Sonntag.

Bayerische Rechtfertigungsversuche.

Aus Kreisen der bayerischen Gesandtschaft in Berlin wird einem Mitarbeiter der „Dena“ mitgeteilt, daß die Entscheidung in der Krise zwischen Bayern und dem Reich voraussichtlich nicht so schnell fallen werde, wie man scheinbar in Berlin annehme.

Wenn der ordentliche Professor des Staatsrechts in München, Dr. Karl Rothendächer, die Handlung der bayerischen Regierung als nach der Reichsverfassung unzulässig ablehne, so müsse er andererseits doch zugeben, daß der bayerischen Regierung die Anwendung des Artikels 48 der Reichsverfassung zustehe.

Das Mitglied der Deutschen Volkspartei, Reichsminister a. D. von Raumer, hatte gestern eine lange Unterredung mit dem Berliner bayerischen Gesandten von Preger, und man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß diese Besprechung den Charakter einer Vermittlungsaktion trug.

Unsere Berliner Partei.

Zum heutigen Bezirkstag.

Heute findet der Bezirkstag der Sozialdemokratischen Partei Groß-Berlins statt. Es gilt, den Jahresbericht entgegenzunehmen. Er hat mehr als nur örtliche Bedeutung. Berlin ist die Reichshauptstadt, in ihr vereinigen sich viele politische und wirtschaftliche Kräfte, hier werden die Organisationen der Arbeiter von jedem Impuls der Politik sofort berührt.

Die Genossen draußen im Reich wissen es heute zumeist, daß es die Träger der politischen Organisation in Berlin schwerer gehabt haben, als gemeinhin angenommen wird. Es gab Zeiten in Berlin, und sie liegen gar nicht so weit zurück, da gehörte in so manchem Betrieb persönlicher Mut dazu, sich zur Sozialdemokratie zu bekennen.

Sie liegt nicht so weit hinter uns, als heute viele schon wieder denken. Der politische Tagestampf läßt wenig Zeit für Erinnerungen. In der Berliner politischen Organisation spricht man kaum mehr davon, daß vor wenigen Jahren alles zerfallen war, daß von Grund auf aus dem kleinsten heraus die gesamte Parteiorganisation neu aufgebaut werden mußte.

Wo gehobelt wird, da fallen Spähne. So ist auch die Berliner Parteiorganisation von Ein- und Austritten, von verschiedenen Lokalrebellionen nicht verschont geblieben. Das ist aber ein Beweis nicht gegen, sondern für das Leben in der Partei. Es darf ja auch nicht vergessen werden, daß die Millionenstadt Berlin mit ihren bisher in bestiger Fehde lebenden verschiedenen Arbeiterparteien und danebenher stehenden Gruppen und Gruppchen, daß der Zustrom politisch eben erst erwachter breiter Schichten, ihr rascher Richtungswechsel, ihre mitunter nahezu plötzlich wiedererwachte Interessenslosigkeit für den Aufbau der Organisation einen steinigten Weg bedeutete.

Im Vorjahre entfiel ein Teil des alten Berliner Organisationsgebietes der Partei an den Bezirksoberband Brandenburg. Danach hatte der Bezirksoberband Berlin, nach dem Markenumfaß gerechnet — d. h. also vorkriegende Mitglieder — 41 124. Beim diesjährigen Abschluß sind es 44 462. Trotz der wirtschaftlich den Arbeiter schwer drückenden Zeiten, trotz aller Bekämpfungen und trotz aller Erschwernisse: die Partei konnte sich in Berlin halten, sie ist wieder am Anfang einer ihr sehr notwendigen Weiterausdehnung.

Wer ist in Berlin politisch organisiert? Die Berufsstatistik des Bezirksoberbandes vom Frühjahr 1922 erfaßte

rund 90 Prozent der Mitglieder. Es zeigte sich, wenn man die verheirateten Frauen nicht in Betracht zieht, daß rund 80 Prozent der Sozialdemokratischen Partei gehörenden Personen gewerblich tätige Arbeiter und in gleicher sozialer Lage befindliche Angestellte und Beamte sind. Der Rest verteilt sich auf beruflich tätige Frauen, freie Berufe und selbständige Gewerbetreibende. Ueber tausend Mitglieder in der Sozialdemokratischen Partei haben in Berlin die Metallarbeiter, die Transportarbeiter, die Buchdrucker, die Gemeinde- und Staatsarbeiter und die Bauarbeiter. Neben ihnen stehen die kaufmännischen Angestellten, die Werkmeister, die Postbeamten und die Polizei.

Die allgemeine materielle Not drückt selbstverständlich auch auf die Organisation. In ihr ist eben nur die Kerntuppe vereinigt, die bei größeren politischen Ereignissen, und wenn es hart kommt, bei noch schwereren politischen Auseinandersetzungen das Knochengestütz abgibt. Der Wirkungskreis jener Kerntuppe und damit der sozialdemokratischen Propaganda ist selbstverständlich um das vielhundertfache größer. Dafür nur ein Beweis: Es wurden im vergangenen Jahre rund 1600 Mitgliederversammlungen, 400 öffentliche Versammlungen, 100 öffentliche Frauenversammlungen, über 400 Frauenabende, 100 Versammlungen der Elternbeiräte und rund 1800 Funktionärshinrichtungen abgehalten! Das sind Zahlen, die einen bescheidenen Einblick in die aufopfernde Tätigkeit des Parteifunktionärs und in weiterem Sinne jedes Mitgliedes der Sozialdemokratischen Partei Groß-Berlins gewähren. Sie sind sich alle darin einig, daß die Arbeit des vergangenen Jahres nur eine Selbstverständlichkeit war, geleistet im Dienste der Gesamtpartei. Sie sind sich auch einig darüber, daß noch viel mehr geleistet werden muß, sie sind mit dem, was sie bisher erreicht haben, unzufrieden. Hoffen wir, daß aus dieser Unzufriedenheit, trotz aller entgegenstehenden Schwierigkeiten die weitere nötige Energie wächst, um die sozialdemokratische Organisation auch in Groß-Berlin stets mächtiger auszubauen, so wie es die stille Sehnsucht jedes Funktionärs ist.

Es ist nicht lokalpatriotischer Ehrgeiz, der uns dazu treibt, die Berliner Parteioorganisation als die größte, bestdisziplinierte, schlagkräftigste des ganzen Reiches sehen zu wollen, sondern Erkenntnis unserer politischen Pflicht. Was wäre, um nur ein Beispiel zu erwähnen, aus Deutschland geworden, wenn die Berliner Sozialdemokraten nicht gegen den Kapp-Putsch auf Bresten gestanden hätten. Davon, wie es mit unserer Berliner Parteioorganisation bestellt ist, hängt für ganz Deutschland und damit für die ganze Welt unendlich viel ab. Dessen möge sich jeder Berliner, jede Berlinerin, die mit den Auffassungen unserer Partei übereinstimmen, bewußt sein. Sie werden dann die Opfer nicht scheuen, die es für sie bedeutet, wenn sie unserem Rufe folgen: **Hinein in die Organisation!**

„Nie wieder Krieg!“

Am heutigen Sonntag demonstrieren die pazifistischen Verbände Berlins unter dem Ruf „Nie wieder Krieg!“ und es bedarf keiner umständlichen Versicherung, daß die Sozialdemokratische Partei in diesen Ruf laut und überzeugungsvoll einstimmt. Gestern waren es acht Jahre, seit die Berliner Sozialdemokraten jene gewaltige Kundgebung unter den Linden veranstalteten, in der sie zum letztenmal gegen die hereinbrechende Weltkatastrophe ihre Warnerstimme erhoben. Wäre sie erhört worden, was wäre Deutschland, was wäre der Welt erspart geblieben!

Die Sozialdemokratische Partei war aber damals in Deutschland so machtlos, wie sie heute noch in vielen anderen Ländern ist. Die Fäden, die in den Zentralen der politischen Macht gesponnen worden waren, zu zerreißen, war die Arbeiterbewegung von der Straße her nicht imstande. Der Weltfrieden wird erst dann gesichert sein, wenn sich in allen wichtigen Kulturländern die Gegner des Krieges, und das sind

in erster Linie die sozialdemokratischen Parteien, die Macht erobert haben werden.

So wichtig es auch ist, die gefühls- und verstandesmäßige Einstellung gegen den Krieg zu fördern, so reicht sie doch nicht aus, alle Gefahren der Zukunft zu bannen. Meinungsverschiedenheiten und Interessentensäfte ernstester Art wird es immer geben, mindestens solange, als das heute noch weltbeherrschende kapitalistische System nicht einer anderen Gesellschaftsform Platz gemacht hat. Methoden, sie unter allen Umständen auf gewaltlosem Wege zu entscheiden, müssen gefunden und durch eine starke internationale Macht gesichert werden.

Das ist der richtige Grundgedanke des Völkerbundes. Aber wie wenig es dem Völkerbund in seiner heutigen Gestalt

An unsere Abonnenten!

In der gestrigen Morgennummer haben wir unsere Lesern und Freunden von der leider nicht zu umgehenden Abonnementspreiserhöhung Kenntnis gegeben. Durch die fortwährende Steigerung des Bezugspreises hat dieser einen Betrag erreicht, den nach uns zugehenden Zuschüssen einzelne Abonnenten in zwei Raten zu zahlen wünschen. Dieser Karezell haben wir Folge gegeben und die Abonnementsquittung für den Monat August in geteilter Form drucken lassen. Diejenigen Abonnenten, denen die Zahlung des vollen Abonnementspreises in Höhe von 90 M. mit einem Male nicht möglich ist, sind dadurch in den Stand gesetzt, den Bezugspreis in zwei Teilbeträgen von je 45 M. zu zahlen. Die Quittung ist so eingerichtet, daß sie über den Betrag von 45 M. für die erste resp. zweite Hälfte des Monats August lautet. Wir bitten aber unsere Bezahler, welche dazu in der Lage sind, den Betrag von 90 M. mit einer Zahlung auszugleichen, um den Botenfrauen die Arbeit des Kassierens zu erleichtern.

Vorwärts-Verlag.

gelungen ist, jenen Zustand der internationalen Gerechtigkeit herzustellen, auf dem allein der Weltfrieden sicher ruhen kann, bedarf keiner näheren Ausführung.

Mit besonderer Freude und Herzlichkeit begrüßen wir die den deutschen gleichgerichteten Kundgebungen, die in Frankreich stattfinden. Für die französischen Friedensfreunde gilt vor allem unsere Erinnerung, daß das große Werk zu seiner Vollenbung nicht bloß des Willens und des Gefühls, sondern auch der Macht und der wohlüberlegten Methode bedarf. Das Verhältnis zwischen Deutschland und Frankreich ist der Angelpunkt des gesamten Weltfriedensproblems. Nach den Erschöpfungen des Weltkrieges, nach der Entwaffnung Deutschlands, seit dem Erstarken der friedensfreundlichen Elemente in Deutschland existiert die Gefahr eines großen Krieges für die nächste Zeit nicht. Es werden vielmehr nach menschlicher Voraussicht die nächsten dreißig Jahre sein, die die Entscheidung darüber bringen werden, ob das Leben oder der Tod über Europa triumphieren wird. Diese Entscheidung liegt in erster Linie bei der Macht der Friedensbewegung in Deutschland und in Frankreich, beide aber hängen aufs engste miteinander zusammen.

Nur die Beherrschung der französischen Politik durch den Gedanken eines auf Freiheit und Gleichberechtigung der Völker beruhenden Weltfriedens kann die Friedensbewegung in Deutschland zu dem machen, was sie sein will, zur unüberwindlichen Macht.

London, 29. Juli. (Reuter.) Bei der heutigen unter dem Wahlspruch „Nie wieder Krieg“ im Hyde-Park veranstalteten Kundgebung sprachen fünfzig Redner. Die Versammlungen nahmen eine Entschärfung an, in der ein Zusammenwirken mit den gleichartigen Bewegungen in Europa und Amerika befristet wird, um die Ursachen des Krieges zu beseitigen und die internationale Solidarität zu entwickeln.

Freiheit — Friede!

Heil dir im Jugendglanz,
Sonne des Vaterlands,
Heil, Freiheit, dir!
Strahlend im Frackelanz
Soll dir dein Siegestanz
Immerdar eigen sein —
Das schwören wir!

Zorn gegen Fürstenron
Gründet den Marmorthron,
Wo dein Licht loht.
Nicht Krieg noch Kriegeszorn,
Hurra und Unerkunst
Kann dein Begehren sein
Und dein Gebot.

All deine Glorie glüh,
Glüh und erlösch nie
Und leuchte klar.
Schrecke den Friedensfeind,
Wandle den Knechtchaftsfreund,
Reiß' seine Götter ihm
Als Mörderschar.

Führ' du das Vaterland,
Führ' du mit guter Hand
Die Republik,
Daß sich im Friedensglanz
Runde der Völker Kranz
Welt um den Freiheitschwur:
„Nie wieder Krieg!“

Werner Dreibrück.

Ein Stimmungsbild aus der „großen Zeit“.

Von Schwester Eisa Brändström.

In der Drenburger Sandsteppe lag an dem kleinen Flusse Samarra das Kriegsgefangenenlager, über dessen Tür unsichtbar Dantes Worte standen:

Ich führe dich zum Tale der Verlorenen,
Ich führe dich zu unbegrenztem Leid.

Es ist Lohnteje — das Grab für 17000 Kriegsgefangene — 25.000.

März 1915 kamen die ersten Gefangenentransporte in die noch unterirdischen Holzbaracken. Erst nach und nach wurde der Boden mit Niegeln gepflastert und das Dach mit Erde beworfen, doch blieben die Gebäude nach wie vor nicht für den Winter eingerichtet.

Während des Sommers wurde das Lager überfüllt, und im Herbst brach eine Flecktyphusepidemie aus, die den ganzen Winter über wütete. Mit leeren Händen sollten einige russische und kriegs-

gefangene Verzte die Seuche bekämpfen. Arzneimittel, Stroh, Wäsche, Holz und Wasser — alles fehlte.

Der Schnee deckte die Fenster, so daß es den ganzen Tag dunkel blieb.

In jeder Baracke lagen auf den nackten Brettern bis zu 800 Mann, Kranke und Gesunde durcheinander, beinahe unbescheidet, mit ungezügelter Überfülle und unterernährt. Um die unteren Brettern schlägt man sich, weil die Fiebernden nicht zur dritten und vierten Reihe hinaufklettern können.

Alles ist wie erlören.
Man hört nur das Stöhnen der Kranken; schwer drückt die feuchte Luft; es gibt keine Latrine, und die Sterbenden vermögen sich nicht mehr in den Schnee hinauszuschleppen.

Schließlich bestimmt der Kommandant vier leere Baracken als „Höllerbaracken“. Aber die Kranken haben nur den einen Wunsch, unter den noch gesunden Kameraden zu bleiben, wo sie ein wenig Hilfe und ein freundliches Wort finden. — und nicht in die Höllerbaracken geschickt zu werden, in denen die eine Reihe phantasierender, sterbender Menschen neben und über der anderen liegt.

Die abgearbeiteten Krankenpfleger sind abgestumpft und geben den Kampf auf. Womit sollen sie helfen, wenn nichts dafür vorhanden ist, nicht einmal Holz, um die täglichen qualvollen Erfrierungen an Händen und Füßen bei den Kranken zu verhindern.

Wer im Todeskampf von den unteren Brettern herunterfällt, bleibt auf dem Steinboden liegen, bis ein anderer ihn anfährt und zur Seite schiebt. Der Körper eines Toten ist manchmal die einzige Stütze des noch lebenden Nachbarn und wird erst nach Tagen entfernt. So mischt sich der Gestank der Lebenden mit dem Leichengeruch.

Zur Untersuchung strömen Scharen von hochfiebernden Menschen. Die Verzte gruppieren sie in „Leichtkranke“, die noch einige Tage zu leben haben, und „Schwerkranke“, mit denen es in wenigen Stunden zu Ende geht, sowie in „Gesunde“ mit Nierenentzündung, Tuberkulose, Ruhr, Typhus, Rheumone und Gangrän, kurzum mit allen Krankheiten bis auf Flecktyphus und Pocken. Befehl des Arztes auf dem Papier festsetzt und „Lazarett“ oder „Höllerbaracke“ verordnet ist, muß die Menschenmasse noch stundenlang warten, bis ein russisches „Polkoll“ sie weiterdrückt. Dann bleiben die, welche während des Wartens zusammengebrochen sind, im Schnee zurück, und nach einiger Zeit kommt ein Schütten, um die Leichen zu holen.

Die tägliche Sterblichkeit stieg von 20 auf 70, auf 100, auf 350. Es liegt wie ein Fieberwahn über allem Denken. Soll eines Tages keiner mehr leben? Soll niemand aus dieser Hölle herausfinden? Sollen alle den Restand verlieren?

Bis zu 2500 Leichen liegen unbegraben angedrückt; Ratten und Hunde nagen an ihnen. Dann bringt man sie zu 30 auf einen Schlitten, schlägt ein Seil um die Last, und die Totengräber — gefangene Kameraden — setzen sich darauf. Wie können sie das? Nur der Außenstehende stellt eine solche Frage. Im Lager achtet niemand auf diese Leiden, denn hier ist Denken, Gefühl und Vernunft völlig abgestorben. Nur der eine Wunsch lebt noch — so schnell wie möglich zu sterben, und mancher sucht den Tod im Flusse. Das ärgert den Kommandanten so, daß er am Flußufer Posten aufstellt.

Die „gefnechtete Meinungsfreiheit“.

Im ganzen Reiche versichern die Deutschmonarchisten, daß durch die Besetzung zum Schutz der Republik ihre Meinungsfreiheit gefnechtet würde. Und was die Junker im Norden, das sagen die Wittelsbacher-Freunde in Bayern. Die Münchener „Post“ sieht sich daher veranlaßt, die Rolle aufzudecken, die diese Verteidiger politischer Meinungsfreiheit früher spielten.

Im Frühjahr des Jahres 1912 — Hertling war bayerischer Ministerpräsident — war im oberbayerischen Kohlengebiet das Unerhörte geschehen, daß ein Sozialdemokrat zum Bürgermeister von Unterpeissenberg gewählt worden war. Natürlich wurde er nicht bestätigt. Der jetzige deutsche Gesandte in Bern, Adolf Müller, stellte darob im Landtag den Ministerpräsidenten zur Rede, und dieser gab zur Antwort:

„Meine Herren von der äußersten Linken! Sind Sie nicht der Meinung, daß das ganz selbstverständlich ist? ... Finden Sie aber dann nicht selbstverständlich, daß der monarchistische Staat zu seinen Beamten und zu den Trägern der staatlichen Funktionen überhaupt keine solchen heranzieht, die auf Ihrem Standpunkt stehen, die Sie doch als letztes Ziel eine, wenn auch friedliche, Umwandlung der gesamten heutigen Staats- und Gesellschaftsordnung anstreben?“

Noch im selben Jahre wurde zwei sozialdemokratischen Beigeordneten in Franken ebenfalls die Bestätigung verweigert. Was wieder zu einer Aussprache im bayerischen Landtag führte. Dabei gab der Innenminister — er gehörte der clerikalen, also heutigen Bayerischen Volkspartei, an — eine formulierte Erklärung ab, wonach die bayerische Staatsregierung „die Fernhaltung zielbewusster Sozialdemokraten von den Ehrenämtern eines Bürgermeisters, Beigeordneten oder Adjunkten im Interesse der bestehenden Staatsordnung für geboten erachte“. Außerdem glaubte sie „die grundsätzliche Unvereinbarkeit der zielbewussten Zugehörigkeit zur Sozialdemokratischen Partei mit der Wahrnehmung staatlicher Befugnisse“ besonders betonen zu sollen. Und der clerikale Parteiredner fügte hinzu:

„Die Herren (Sozialdemokraten) können sich beruhigen, die ganze Fraktion steht hinter mir, wenn ich Ihnen sage, daß wir der Anschauung sind, daß das Ministerium vollständig recht hat, wenn es einem sozialdemokratischen Bürgermeister oder Beigeordneten die Bestätigung verweigert. Des ist nicht Intoleranz, das ist die Bestätigung der Grundgesetze, daß nach unserer Anschauung Angehörige einer Partei, die die Grundlagen unseres monarchischen Staates leugnet, zu solchen Aufgaben nicht herangezogen werden sollen.“

Leugnen etwa die heutigen Deutschmonarchisten nicht die Grundlagen der Republik? Stehen sie nicht auf dem Standpunkt, als letztes Ziel ihrer Politik eine Umwandlung der heutigen Staatsordnung anzustreben? Wozu sie sich nicht einmal ausschließlich friedlicher Mittel bedienen, sondern der deutschvölkische Flügel sogar seine Zuflucht zum Meuchelmord nimmt? Könnte sich also die Republik nicht auf die Gesploglichkeiten der angebliehen Schützer der politischen Meinungsfreiheit beziehen und mit derselben Ungeniertheit wie ehemals Monarchisten blauer und schwarzer Couleur, einfach als Grundgesetz aufstellen; ein Deutschnationaler, ein Monarchist kann nicht Bürgermeister, kann nicht Beigeordneter, erst recht nicht Staatsbeamter in der Republik sein?

Republikanische Straßennamen in — Bonn.

Bonn, 29. Juli. (W.T.B.) Die Stadtverordnetenversammlung nahm gestern einen Antrag des Zentrums, der Demokraten und Sozialdemokraten an, auf Umbenennung von verschiedenen Straßen in Rathenau- und Erzberger-Ufer, Karl-Marg- und Karl-Regien-Straße, lehnte aber kommunalistische Anträge auf Benennung von Straßen nach Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg sowie auf Entfernung des Kaiser-Denkmal ab.

In Berlin wartet man immer noch auf eine solche symbolische Handlung!

Im Dezember 1915 und Januar 1916 richtete das russische Kommando ein „Lazarett“ für 400 Kranke ein; zur gleichen Zeit starben täglich 120 bis 350 Mann. So blieben die Zustände bis zum März 1916, als die Epidemie langsam von selbst erlosch.

(Aus dem Buch einer schwedischen Roten-Kreuz-Schwester „Unter Kriegsgefangenen in Rußland und Sibirien“; Deutsche Verlags-Gesellschaft für Politik und Geschichte.)

Das Loch von Chislehurst.

Chislehurst ist eine kleine Stadt in England. Napoleon ist dort gefarben. (Der Dritte nämlich.) Außerdem fiel mitten in dieses Städtchen die letzte Luftbombe, die aus einem „Gotha“ auf englischen Boden geschleudert wurde. Sie tat, was alle anderen Bomben vorher auch getan hatten: sie riß ein riesiges Loch in den Boden.

Aber während man sonst derartiges durch den Krieg hervorgebrachte Verbrechen hindern sollte, möglichst schnell zu beseitigen trachtete, glaubte man der letzten Bombe eine besondere Ehre erweisen zu müssen. Man erklärte das von ihr gerissene Loch feierlich zum Nationaldenkmal. So, wie es der explodierende Brisanzstoff gerissen hatte, sollte es erhalten bleiben, zum ewigen Andenken an den Krieg. Damit niemand hineinfalle, zog man ringsherum ein Gelande und besetzte an diesem eine Beobachtungsstation. Dann empfahl man die ganze Anlage dem Schutz des Publikums.

Die Chislehurst war an ihr Loch sehr stolz. Den Fremden wurde es als Abschluß und Krönung einer Führung durch die Sehenswürdigkeiten der Stadt gezeigt. Im Laufe der Jahre aber begann Gras über die ganze Angelegenheit zu wachsen. Im wahren Sinne des Wortes: im historischen Loch entwickelte sich eine lippig wuchernde Flora und die Erhaltung des Bombentrümmers im Originalzustand erwies sich als außerordentlich schwierig. Auch der „Schutz des Publikums“ nahm sonderbare Formen an. Auf dem Grunde des Trichters sammelte sich mit der Zeit eine stattliche Anzahl von Kompostbüchsen und Flaschen an. Zwischen diesen Kulturabfällen siedelte das Geschlecht der Ratten. Hunde, die sich bisher nur mit den Wädhlen des Geländers liebesvoll beschäftigt hatten, unternahmen jetzt Expeditionen in die Tiefe, nicht ohne dort Spuren ihres Eifers zu hinterlassen. Kurz, die historische Anlage wurde zum Schandfleck der ehrbaren Stadt Chislehurst, der nicht länger geduldet werden konnte. Magistrat und Bürgerschaft haben daher beschlossen, auch das letzte Loch, das England aus dem Kriege noch übrig behalten hat, wieder zuzufüllen.

Dem nachdenklichen Zeitgenossen scheint dieser ganze Vorgang symbolisch für den Wandel der Anschauungen über Krieg und Kriegsdenken, wie er nicht nur in England, sondern in der ganzen, langsam gelundenden Welt vor sich geht. Ueber das tiefe Loch, das empörte Leidenschaft in den ohnehin knappen Weltvorrat gefunden Menschenverstandes gerissen hat, läßt die Zeit allmählich das Gras neu wachsender Vernunft wachsen. Was vom Pulverdampf über vom Rebell der Kriegshelden gebildete Awan als nationales Heiligtum anfallen, erweist sich im besten unharmonischen Licht der Nachkriegszeit als eine Abwehrmaßnahme für den Schutt mittelalterlicher Abwehr, auf der nur Hunde und Ratten noch etwas Brauchbares finden.

Nur daß man noch lange nicht überall die Entschärfung der Bürger von Chislehurst hat. Aber einmal wird auch an allen anderen

Die Kohlennot.

Zagung des Reichskohlenrats.

Im Ingenieurhaus, trat am Sonnabend vormittag der Reichskohlenrat zu einer Vollversammlung zusammen.

Die auf eine glücklichere Gestaltung der deutschen Brennstoffversorgungslage für das laufende Wirtschaftsjahr gerichteten Hoffnungen sind inzwischen jäh zunichte geworden.

Nicht so ungünstig stellen sich die Verhältnisse im deutschen Braunkohlenbergbau dar. Wenn man den Monatsdurchschnitt der Erzeugung der verfloßenen fünf Monate des Jahres 1922 ermittelt, so hält er sich in Kohlen und in Bricketts ungefähr in Höhe des Monatsdurchschnitts des Vorjahres.

Die praktischen Wirkungen äußern sich in einer überall anzu treffenden Not an deutscher Kohle. Die Beseferung der weltlichen Hüttenindustrie ist im Juni zweimal fälsbar beschnitten worden.

Die Kohlennot, die sich außerordentlich fälsbar macht, hat in der letzten Zeit die Frage der Wiedereinführung der Rotschwammwirtschaft erörtern lassen.

An nicht weniger bedrängter Kohlenlage als die Industrie befinden sich die öffentlichen Unternehmungen. Der Reichseisenbahn ist es bisher nicht gelungen, einen höheren Bestand als im allgemeinen nur für etwa 12 Tage anzufüllen.

Bei diesem Brennstoffmangel kann es kein Wunder nehmen, daß die Einfuhr fremder Kohle einen allen Erwartungen übertreffenden Umfang angenommen hat.

Die Regierung ist gezwungen gewesen, die ursprünglich nur für die vier Monate Mai bis Ende August vorgezogene Steuerbefreiung für Auslandskohle auf eine weitere Frist auszu dehnen.

An Reparationskohlen soll allein das Ruhrrevier nach den letzten Forderungen der Reparationskommission monatlich 900 000 Tonnen liefern.

Zu allem tritt der allen wirtschaftlichen Gesehen hohnsprechende Kohlentransport hin und her. Französische Eisenbahnen, Pariser Gas- und Elektrizitätswerke arbeiten mit deutscher Kohle, die rheinwärts gefahren wird.

Demnach ist die Aufrechterhaltung des bisherigen Lieferungsprogramms in Mengen und Sorten unmöglich. Auch das Versailles Friedensdiktat gibt kein unlegugbares Anrecht auf eine wesentliche Ab schwächung.

Der Schuldner wird jedenfalls nicht zugunest werden können, durch ein freiwilliges Eingehen auf die mit den Bedürfnissen seiner Wirtschaft unvereinbaren Forderungen.

Der Referent legte eine bereits vom Reichskohlenverband gefaßte Entschlieung vor, in der es u. a. heißt:

Das von der Reparationskommission für die Monate August bis Oktober neu festgestellte Lieferungsprogramm ist unvereinbar mit der deutschen Kohlenproduktion, die infolge des Verlustes eines großen Teiles Oberschlesiens um 25 Prozent gegenüber dem ersten Vierteljahr zurückgegangen ist.

Berghauptmann Bennhold regte an, diese Entschlieung dem Reichstanzler zu unterbreiten. In der Aussprache wies Ministerialrat Prinz vom Reichsverkehrsministerium auf die auch in diesem Jahre außerordentlich ungünstige Versorgung der Eisenbahn mit Kohle hin.

Reichstagsabgeordneter Giebig (Maschinenbau) betonte die Notwendigkeit einer Produktionssteigerung, da sonst dem ganzen Wirtschaftsleben eine Erdrosselung drohe.

hinzuweisen, daß Paris geradezu im Licht schwimme, das aus deutscher Kohle erzeugt sei, während schon im vorigen Winter viele Tausende in Deutschland nicht in der Lage waren, sich ein warmes Zimmer zu gönnen.

Verbandsvorsitzender Hufemann legte Verwahrung gegen die in dem Bennhold'schen Bericht an der Taktik der Bergarbeiter geübte Kritik ein.

Direktor Tempelius Berlin legte zunächst die außerordentlich schwierige Lage der Gaswerke in bezug auf die Kohlenversorgung dar.

Sandrat v. Bredow schäuferte, wie sehr auch die Landwirtschaft unter dem Mangel an Kohlen leide, wodurch die Ackerbestellung und die Einbringung des Getreides beeinträchtigt werde.

Wagner (Arbeitnehmervertreter), der zunächst ebenfalls die in dem Referat enthaltenen Vorwürfe gegen die Bergarbeiter entschieden zurückwies, führte den Rückgang der Kohlenförderung vor allem auf die Abwanderung und den nicht vollwertigen Ertrag der abgewanderten Bergarbeiter und auch auf die durch innen- und außenpolitische Ursachen hervorgerufene Mißstimmung unter den Bergarbeitern zurück.

Direktor Dr. Silberberg kritisierte die angeblich zu kurze Arbeitszeit der Bergarbeiter und verlangte Ueberstundenleistung, da aus innen- und außenpolitischen Gründen eine Steigerung der Produktion unerlässlich sei.

Die Entschlieung, die auch von Arbeitnehmervertretern in der Aussprache befürwortet worden war, wurde einstimmig angenommen und eine fünfgliedrige Abordnung gewählt.

Aus der Partei.

Zum 11. August.

Der 11. August, der Tag der Annahme der Weimarer Verfassung, nahe heran. Angesichts des wütenden Anturms der Monarchisten gegen die Republik hat dieser Tag für die republikanische Bevölkerung gerade in diesem Jahr besondere Bedeutung.

zu veranlassen. Da der Tag kein gesetzlicher Feiertag ist, kommt in der Hauptsache eine Veranstaltung in den späten Nachmittags- oder Abendstunden in Form einer republikanischen Verfassungsfeier oder einer Festversammlung in Betracht.

Der Zentralbildungsausschuß gibt zu diesem Zweck ein Programmheft heraus, das eine ausführliche Vortragsdisposition des Genossen Stamper über die Bedeutung des 11. August für die Arbeiterklasse enthält, außerdem einige Festgedichte, sowie Vorschläge für eine einfache, aber würdige, der Bedeutung des Tages Rechnung tragende Feier.



Wohlfahrt

GEGR. 1815 * BERLIN C * KÖNIGSTR. * SPANDAUERSTR.

Damenkleidung

- Voilebluse weiß mit Filet-Einsätzen 125.-
Sportbluse aus gestreift. baumwoll Tennisflanell, mit Taschen 165.-
Jumperbluse aus farbigem Waschkrepp 450.-
Morgenrock aus geblühtem baumw. Stoff 295.-
Kleid aus einfarb. Waschtuch mit weißen Blenden 595.-
Kleid aus vorzüglichem Frotté mit weißer Stückerlei 695.-
Baby-Kleidchen weißer Ripestoff, farbig bestickt, Länge 35 und 60 cm 140.-
Mädchenkleid farbiges, bestickter Voile, Länge 60 cm., Ja 3 cm länger 20.- mehr 345.-

Kleiderstoffe

- Popelin mit kunstseiden. Streifen für Blusen und Kleider 85.-
Reinwoll. Cheviot marine u. schwarz, doppeltbreit, Mtr. 165.-
Musselin in römischen Streifen ca. 80 cm breit 58.-
Zephir für Hemden und Blusen ca. 80 cm breit 78.-

Trikotstoffe

- Baumwoll. Trikot 130cm breit Mtr. 95.-
Kunstseid. Trikot in vielen Farben, 130 cm breit, für Kleider und Blusen 450.-
Reinwoll. Trikot in vielen Farben, 140 cm breit, für Kleider, Mtr. 595.-
Doppel-Trikot Leder-Nachahmung, 100 cm breit 495.-

Badewäsche

- Frottier-Handtuch weiß Waffelgewebe mit roten Querkanen, Größe ca. 45x100 cm 39.-
Trikot-Badeanzug aus baumwollenem Trikot, Mittelgröße 65.-
Herren-Bademantel aus farbig gemustertem Frottierstoff 650.-
Damen-Bademantel aus weißem Frottierstoff mit farbigem Aufschlägen 760.-
Damen-Bademantel Kimono, aus farbig gemust. Frottierstoff 1075.-
Naturschwämme gebleicht Stück 12.50 17.50 21.-
Badekappen und Badeschuhe in großer Auswahl

Reise-Artikel

- Sportnetz aus Perlgarn, in vielen Farben 19.75
Besuchtasche aus braunem Leder 89.-
Hutschachtel aus Fournierholz 435.-
Kupee-Koffer aus Hartplatte mit 2 Schließern und Schutzdecken 368.-
Lacktasche mit Handruch (ca. 30x48 cm) und Sella in Aluminiumschale zusammen 57.50
Herren-Filzhut in vielen Farben 190.-
Transportable Kachelöfen aus bestem Material in allen Größen
Eiserne Dauerbrandöfen
Gepolsterte Ruhebetten mit bunten Bezügen
Vier Stodwerke Möbel Wohnungen-Einrichtungen

Damenjacke Reinwolle, gestrickt vorzügliche Qualität, in viel. Farb., wie Abb. 1675.-

Die Macht des gemeinsamen Einkaufs



schafft unsere hohen Leistungen **Preise**



Friedenau, Rheinstr. 14
Fautenzien Str. 20

Neukölln, Bergstr. 7-8

Theater, Lichtspiele usw.

Staatstheat.
Operetten-Gastsp.
Tägl. 7 1/2 Uhr:
Die beiden Nachtigallen

Volksbühne
7 1/2 Uhr:
Robert und Bertram
3 Uhr: **Undine**

Lessing-Th.
Sommerzeit.
Allabendl. 8 Uhr:
Der Schildpattkamm
Deut. Künstler-Th.
Sommerzeit.
Allabendl. 8 Uhr:
„Die erste Nacht“

Theater des Ostens
(Rosa-Theater)
5 Uhr: **Konzert**
7 1/2 Uhr: **Dornis Real**

Urania
8 Uhr:
Die malerisch. Mark

UPA
Spalaten am
25. Juli bis 4. Aug. 1922
Kühner
Anschlagszettel

UPA-PALAST
AM ZOO
Lehrstube:
Chopin-Filme

FAUTENZIER-P.
Der schwere
Junge

KURFÜRSTENL.
NOLLEND.-PL.
Das Fest
der Venus

MOZARTSAL.
Die kleine
Stenotypistin

FRIEDRICHSTR.
ALEXANDERPL.
WEINBERGSTR.
Intrigen und
Dolche

KAMMERLICH
Friedrichs
Rex i. u. II. Teil

SCHÖNEBERG
Gezeiten-
Ganze

HANSENLEIDE
Sie u. die Drei

UPA

Theat. a. Kottbus Tor
Tägl. 9.45 (Berl. 18.27)
Jeden Abend 7 1/2 Uhr:
Gastspiel
Freyerleipziger
Sänger
seit 24.
Prag-Wedel
Kittler-Korner
1. Kap.: Wien-
erleben der
Elite-Sänger.

UPA-PALAST
Potsdamer Str. 19
Eck Margaretenstr.
Uraufführung des
Unitas-Films

Jim Jeffries
10 Akte...
1. Teil:
Der Sohn d. Straße
2. Teil:
Die rätselh. Ehr.
7 u. 9 Uhr, Sonn-
tag 5, 7 u. 9 Uhr

Komische
7 1/2 Oper 7 1/2
Der Meister
vom Montmartre
9.15 bis 10.15

Thalia-Theater
G. M. B. H.
Direktion: Jean Kren, Erich Poremski

Prinz Don Juan
Die Sensations-Operette Das Teegespräch
Operette von Victor Corzilius

Luna-Park
Heute
Doppel-Konzert
Musikdirektor Fritz Brase
Kapellmeister Franz Hoffelder
Höhen-, Wasser- u. Front-Feuerwerk
Alle neuen Attraktionen in Betrieb
Wasser-Rutschbahn
Re-lu-fa
Das drehbare Haus
und das Labyrinth.

Neue Welt
Arnold Scholz Hasenheide 109-114

Täglich
MÜNCHENER KELLERFEST
(Bei schlechtem Wetter in den verdeckten Kellern und Sälen)
Oberbayern Drehstuhl
Tanzdiele, Pariser, Jazband
100 hayer. Mad'l - 5 Kapellen
Anfang 3 Uhr Anfang 5 Uhr

Zoologischer Garten
Täglich
Großes Konzert
Sonnt. 2 Kapellen
Aquarium
Tägl. von 9-7 Uhr
WINDMÜHLEN
Varieté-Spielplan
Rauchen gestattet!

Alhambra
Am Moritzplatz
Paul Bendix
Nur mit dem Hauptband!
10 Varieté-Sensationen!
Bei schönem Wetter im Park

Metropol-Variété
Behrenstr. 34
8 Uhr
Infolge d. großen Erfolges verändertes Gastspiel
Carl Bolesko
und 5 weitere Variété-Schätzer

Kleines Theater
Unter den Linden 44

Sonntag
30. Juli, 6. und 13. August
nachmittags 4 Uhr
Die Pfarrhauskomödie
3 Akte
von Heinrich Lautensack
Kleine Preise

Vorzügliche Küche, wohlgepflegte Biere bei Musik u. Gesang
bietet das
Heim d. Berliner Arbeiterschaft „Gewerkschaftshaus“
Engel-Ufer 25

TAUENZIER VARIÉTÉ
im Tauenzier-Palast
8 30
Das Weltstadt-Variété-Programm.
4 Uhr
Tanztee
Kalte und warme Küche.

RENKEN ZU GRUNEWALD
Sonntag, den 30. Juli
nachm. 3 Uhr

MÖBEL
zu niedrigsten Preisen direkt an
Erh. - Lieferant.
Schlafzimmer 18 150 bis 55 500
Speisezimmer 24 250 bis 75 000
Bibliothekszimmer 21 500 bis 58 750
Wohnzimmer 16 450 bis 49 200
Küchen 7 650 bis 23 250
Lieferung frei, Lagerung kostenlos.
10 jährige Garantie.
Möbel-Haus Rejewske
Berlin, Badstraße 66.

Zähne von 30 in nur erschl.
an Wurzeln, Teil-
zahl. Spez. Zähne ohne Gummipolier-
Linienstr. 228, nahe Schönb.
Tel. 9-7, Sonntag 10-12

Geschichtsleiden
Ihre Erkennung und Heilung
ohne zu spüren.
Arztverfahren und Ihre Wirkung.
Ohne Berührung! Radikal viele
Erfolge. Ausführt. Brief, kostenfrei
postfrei gegen Einzahlung von 7 RM.
Dr. H. G. Rauscher, med. Berlog.
Gaussover, Odeonstraße 3.

10 000 Mk.
I. Fortwärtstreb. und
Erfinder
Kauf! Anz. g. Ver-
dienst. hier. Bsch.
Ein neuer Geist
ent. d. I. Erfind. g.
Hels. Stegstr. 21.

CUNARD LINIE

„Mauretania“
schnellster Dampfer der Welt
Regelmäßige Passagier-
und Frachtlinien nach
allen Weltteilen

DIREKTE LINIE
Hamburg
via Southampton-Cherbourg
NEW YORK
mittels
Doppelschrauben-Passagierdampfern.
Nächste Abfahrten:
* Postdampf. „Caronia“ 15. Aug.
20 000 Tons
Postdampf. „Saxonia“ 19. Aug.
14 200 Tons
* Postdampf. „Caronia“ 16. Sept.
20 000 Tons
* Schnellster Dampfer Hamburg-New York
Günstige Gelegenheit auch
zur Reise nach Southampton
Kaüte z 5-7.

CUNARD, ANCHOR UND ANCHOR-DONALDSON-LINIEN
Nächste Abfahrten der Post- u.
Schnelldampfer von Cherbourg
und englischen Häfen nach
New York „Caronia“ 3. Aug.
Canada „Albatros“ 3. Aug.
New York „Mauretania“ 5. Aug.
New York „Columbia“ 5. Aug.
Canada „Albatros“ 5. Aug.
Wegen Passagier u. Frachten
wende man sich an
Gunard See Transport
Gesellschaft m. b. H.
Hamburg, Neuer Jungfernstieg 5
oder an
Gunard Linie
Reisebureau G. m. b. H.
Berlin, Hotel Bristol,
Unter den Linden 6

Zähne von 30 in nur erschl.
an Wurzeln, Teil-
zahl. Spez. Zähne ohne Gummipolier-
Linienstr. 228, nahe Schönb.
Tel. 9-7, Sonntag 10-12

Reste-Haus
C. Pelz
Kottbuser Str. 5
Anzugstoffe
Kostumstoffe
Mantelstoffe
Kleiderstoffe
Seidenstoffe
Mäntel, Kostüme
Häbe
Gut, reell, billig!
Pa. Stridwolle
im Wollvertrieb
Dietrichstr. 45,
1. Hof post.

HAMBURG-AMERIKA LINIE
UNITED AMERICAN LINES INC

Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN usw.

Billige Beförderung über deutsche und
ausländische Häfen. - Hervorragende
III. Klasse mit Speise- und Rauchsal.
Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

EISENBAHNFABRIKARTEN
zu Schalterpreisen. Zusammen-
stellbare Fahrscheine für das
In- und Ausland

SCHLAFWAGENPLATZE
Bettkarten für deutsche und für
internationale Schlafwagen

REISEGEPKACKVERSICHERUNG
ohne Zeitverlust zu günstigen
Bedingungen, auch für Übersee.

LUFTVERKEHR
Rundzüge, Reklameflüge, Brief-
und Paketbeförderung

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drehsachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
HAMBURG und deren Vertreter in
BERLIN W 8, Unter den Linden 6,
Potsdamer Platz 3 und
Leipziger Straße (Kaufhaus Tietz).

UPA-PALAST AM ZOO
LACHSTURMEI
VIER CHAPLIN-FILME
Beginn der
Vorstellungen
5 Uhr 7 Uhr 9 Uhr
Verkauf
11-1 Uhr

Soeben erschienen!
Der Ferne Osten
Das Buch bringt auf Grund der Berichte des ersten
Kongresses der revolutionären Organisationen des
Fernen Ostens zum ersten Mal in deutscher Sprache
das Originalmaterial über die Lage in Japan, Korea,
China u. Mongolei, die Kongressreferate über die inter-
nationale Lage u. den Fernen Osten, über die National-
itäten- und Kolonialfrage usw. mit Resolutionen
und Beschlüssen
Preis 70.- Mark
Verlag Carl Hoym Nachf. Louis Cahndley, Hamburg 8

Milch und Honig.

Ein Kapitel von reinen und verfälschten Nahrungsmitteln.

Unter dem siegreich aufgezogenen Banner der freien Wirtschaft nimmt die Nahrungsmittelnot allmählich jene verderblichen Formen an, die sie zwangsweise im Kriege, als wir von allen Seiten abgegrenzt waren, annehmen mußte.

Wie aus Kunsthonig Bienenhonig wird.

Eines der köstlichsten und kostbarsten Produkte, die uns die Natur durch ihren Vermittler, die Biene bescheert, ist der Honig. Rohrer reiner Honig hat die Eigenschaft, schnell ins Blut überzugehen und hat sich ganz besonders bei Kindern, die ihn zum Aufbau bei älteren Leuten, die ihn zur Erhaltung brauchen und bei Schwächlichen und Genesenden auf das glänzendste bewährt.

Seit Freigabe des Zuckers blüht aber auch wieder der Honigschwindel in umfangreichem Maße in Groß-Berlin. Hausierer „vom Lande“ beforgen sich hier in den Fabriken flüssigen Kunsthonig und bieten diesen als echten Bienenhonig „eigener Ernte“ zu Preisen an, zu denen z. B. kein Imker seinen Honig hergibt.

Der Ruf durchs Fenster.

Roman von Paul Frank.

Reuß hat eine Unsumme von Arbeit und Energie an diese Rolle verschwendet und die Figur an der Wurzel zu fassen gesucht; er ist in ihr aufgegangen, er hat seine eigene Persönlichkeit verschwinden lassen und ist in jener anderen, von dem Dramatiker erschaffenen, mit Haut und Haar untergekauft.

Auf dem Theater wird mit Illusionen gearbeitet, meine Damen und Herren! Im Zwischenakt werden diese Illusionen zerstört und wieder aufgebaut, die hiernach das naive Zuschauerange entzünden. Was, beispielsweise, wie der wahrhaftige Frühling anmutet, ist nichts als ein breites, bemaltes Stück Leinwand, ein sogenannter Prospekt, der an seinem unteren Ende, um den leidigen, die Illusion des Zuschauers störenden Faltenwurf zu vermeiden, mit einer Eisenstange beschwert wird, und der, wenn es gilt, die Landschaft zu erschaffen, die den Rahmen einer der drei Akte bildet, aus der Höhe, vom sogenannten Schnürboden herabgelassen wird.

Verregnete Milch.

Wir haben den scheinbar etwas entlegenen Fall des Honigs herausgegriffen, weil die Heil- und Nährkraft des Honigs für die Aufzucht unserer Jüngsten ganz besonders wichtig ist und weil eine unscharfe Kontrolle und eine diese Dinge nicht scharf anpassende Justiz sich mit schuldig machen an der Gefährdung des jungen deutschen Nachwuchses.

Vom Landgericht Münster i. W. wurden im November v. Js. die Landwirtschaftsleute Wilhelm Paschert wegen Betruges und Nahrungsmittelfälschung zu je 3 Monaten Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe verurteilt. Die Milch, welche die Angeklagten an die Volkerei lieferten, war als Fettarm erkannt worden, weshalb ein Polizeibeamter eine Milchprüfung vornahm.

Was alles verfälscht wird!

In der Bevölkerung, die unter unerhöht hohen Preisen und herabgesetzter Qualität der Waren leidet, wird man ein solches Urteil durchaus angemessen finden. Aber man wünscht auch auf das dringendste, daß der Schutz der Konsumenten ergebnisreicher und entschiedener werde.

dinge mit drakonischer Strenge darauf, daß sein Bier rein bleibt, während es der Wurst, die eine ganze Reihe Prozesse im Frieden bewiesen haben, nicht diese Sorgfalt angedeihen ließ.

Vor etlichen hundert Jahren ging man mit Fälschern sehr energisch um. Einer Bauernfrau, der man Butterfälschung nachgewiesen hatte, wurde die Butter fest auf den Kopf gepreßt und sie mußte dann mit der Kompresse so lange in der Sonne stehen bleiben, bis die Butter von der Sonne aufgezehrt war.

Gefahren der Weltstadtstraßen.

Erst vor wenigen Tagen hat der Polizeipräsident die Geschwindigkeit festgesetzt, die Kraftwagen, Lastautomobile und Radler innezuhalten haben, wenn sie durch die Straßen Berlins fahren. Wie zahlreich die Unfälle sind, die durch das rücksichtslose Drauflosfahren mancher Chauffeurs, besonders aber der von Privatautomobilen, herbeigeführt werden, ergibt sich aus den täglichen Feststellungen der Polizei.

Zur Erleichterung des Ausfluges nach Treptow wird vom 1. August ab voraussichtlich bis zum Ablauf des Sommers die Linie 80 (Neutöln, Wildenbruchplatz—Charlottenburg, Stuttgarter Platz) an Werk- und Sonntagen von mittags an bis Treptow, Platz am Spretunnel, außerplanmäßig durchgeführt werden.

mutete, daß er eine tüchtige Schramme erlitten hatte, und war darauf gefaßt, Blut fließen zu sehen. Die Verletzung erwies sich jedoch, rein äußerlich, als unbedeutend. Der dicke Haarwuchs des Schauspielers schien die Wirkung abgeschwächt zu haben.

Die Erkrankung, deren Vorhandensein ich bei Albert Reuß festgestellt hatte, nennt man Bewußtseinsstörung. Man versteht darunter einen klinisch wohl charakterisierten Zustand, der durch zwei Hauptsymptome, durch die Unorientiertheit und die Unempfindlichkeit, gekennzeichnet ist.

Die Unorientiertheit der Bewußtseinsstörung betrifft sowohl das Datum wie auch den Aufenthaltsort sowie die Personen der Umgebung. Der Kranke ist eben desorientiert, glaubt sich an einem entfernten Ort zu befinden, und hält

Freunde für Feinde. Wieder klar geworden, fehlt ihm jede Erinnerung, er weiß nicht, was einige Stunden oder wenige Minuten vorher mit ihm vorgegangen ist. Es ist bezeichnend und in allen Fällen nachgewiesen, daß der Kranke alle oder fast alle Erlebnisse während der Bewußtseinsstörung vergessen hat.

An beiden Leben hat jedoch Reuß, den ich seit fünfzehn Jahren kenne, und der ebenso lange in meiner Behandlung steht, niemals vorher gelitten. Es gibt endlich noch eine dritte Art, die sogenannten toxischen Dämmerzustände, die man gern als Delirien zu bezeichnen pflegt.

Von diesen Möglichkeiten traf ebenfalls keine einzige zu. Endlich stehen die Dämmerzustände noch in Beziehungen zum natürlichen oder künstlichen Schlaf. So gehören eigentlich Schlaftrunkenheit und Schlafwandeln ebenfalls hierher.

Nachdem Albert Reuß seine Beichte vollendet und auch jenes während der Probe erlittenen Unfalls Erwähnung getan hatte, besaß ich endlich Klarheit darüber, daß jene scheinbar unbedeutende Kopfverletzung in der Ätiologie dieser selbst-jamern Erkrankung die Rolle der Gelegenheitsursache gespielt hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Straßenbahn-Bauprojekte.

Die schlechte Finanzlage der Berliner Straßenbahnen zwingt zur Schöpfung neuer Mittel und Wege, um für einen den dringendsten Verkehrsbedürfnissen genügenden Ausbau des Berliner Straßenbahnnetzes Sorge zu tragen. Für eine Reihe neuer Bauprojekte ist es, wie die B.S. Korrespondenz zu berichten weiß, jetzt gelungen, die Unterstützung der an der Anlage neuer Straßenbahnverbindungen interessierten Industrien, namentlich in den Vororten, zu gewinnen. So haben sich die Siemens-Schuckert-Werke bereit erklärt, der Straßenbahn 14 Millionen Mark für den Ausbau der nach Siemensstadt führenden Gleisanlagen zur Verfügung zu stellen. Nach Beendigung des Baues, der zum 1. Oktober fertiggestellt sein soll, wird es der Straßenbahn möglich sein, die augenblicklich noch am Bahnhof Jungfernheide endende Linie 35 Span-dau-Siemensstadt-Jungfernheide über Chorittenburg-Roabit-Wedding bis nach Bantow weiterzuführen und so eine für den Arbeiterverkehr äußerst wichtige Verbindung zwischen den nordwestlichen und nördlichen Industrievierteln zu schaffen. Ein zweites Projekt, das sich augenblicklich noch im Verhandlungsstadium befindet, sieht im Süden der Stadt die Weiterführung der bisher in der Dorfstraße in Mariendorf endenden Straßenbahnlinien durch die Mariendorfer Grobbeerstraße bis zum Bahnhof Marienfelde vor, wodurch das an der Dresdener Bahn gelegene Mariendorfer Industrieviertel endlich den notwendigen Anschluß an das Straßenbahnnetz bekommen würde. Die Kosten dieses Bauprojekts würden sich auf etwa 6 Millionen Mark belaufen, die der Straßenbahn von den beteiligten Werken, wie Daimler, Stod und Berner, entweder in Form einer Leihe zu günstigen Bedingungen oder à fonds perdu zur Verfügung gestellt werden sollen. Des weiteren wird in ähnlicher Form die Erschließung des südlich des Tempelhofer Feldes an der Ringbahn gelegenen Industriegebietes geplant, wo sich bekanntlich die großen Filmfabriken, ferner Automobilfabriken und andere Werke befinden, in denen Tausende von Arbeitnehmern beschäftigt werden. Die einzige Straßenbahnverbindung in der dortigen Gegend ist bisher nur die sogenannte „Wästenbahn“, die durch die Germaniastraße fahrende S-Bahn 6, die aber nur halbstündlich verkehrt. Auch acht die Leistung der Straßenbahn damit um, Verbesserungen im Sonn- und Feiertagsbetrieb der Straßenbahn eintreten zu lassen.

Schlecht belohntes Mitleid.

Auf das heutige Wohnungselend warf eine Verhandlung, welche gestern das Schöffengericht Berlin-Wedding beschäftigte, ein großes Schlaglicht. Angeklagt wegen Freiheitsberaubung waren der Kaufmann Schonap und dessen Ehefrau.

Noch Behauptung der Angeklagten hatten sie vor einiger Zeit aus Mitleid eine Frau D. in ihre Wohnung aufgenommen, weil diese mit ihren Kindern von ihrem Ehemann auf die Straße gesetzt worden war. Sie räumten der D. ein Zimmer ein, knüpften daran aber die ausdrückliche Bedingung, daß sie sich sofort eine andere Wohnung beschaffen müsse. Die neue Untermieterin zog ein, bekümmerte sich aber um die von ihr eingegangene Verpflichtung nicht im geringsten. Die Folge war, daß es bald zu Streitigkeiten kam, da sich die D. weigerte auszugehen. Anlässlich eines solchen Streites drohte sie sogar, der mitangeklagten Ehefrau den Hals durchzuschneiden. Diese Drohung hatte zur Folge, daß der Angeklagte ihr verbot, bei Tage in seiner Abwesenheit die Wohnung zu betreten, anderenfalls er die Wohnung verschließen würde, so daß sie nicht hineinkönne bzw. eingesperrt werden würde. Trotz dieses Verbots erschien die D. eines Tages schon am Nachmittag und ließ sich auch nicht abweisen, als der Angeklagte erklärte, er wolle verreisen und er würde sie, wenn sie nicht freiwillig die Wohnung verläßt, einsperren. Tatsächlich schloß er auch die Wohnung ab, so daß die D. bis zum nächsten Morgen eingesperrt blieb, bis sie einen Schlosser holen ließ. — Vor Gericht beantragte der Verteidiger die Freisprechung der Angeklagten, da eine Freiheitsberaubung schon deshalb nicht vorliegen könne, weil sich die Frau freiwillig in die „Gefangenschaft“ begeben habe. Das Gericht folgte diesen Ausführungen und sprach die Angeklagten auf Kosten der Staatskasse frei.

Warnung vor einem Wohnungsschwindler.

Ein früherer Angestellter des privaten Wohnungsnachweises von Best, Wiener Straße 28, benutzt seine frühere Tätigkeit, um Weiten, die bei diesem Wohnungsnachweis Wohnungen zum Tausch annehmen, unter schwindelhaften Vorwänden größere Beträge aus der Tasche zu locken. Der Schwindler, der sich H. Sierrert nennt und als Adresse Blumenstraße 64 angibt, erscheint bei den Betroffenen unter Vorlage seiner Steuerkarte und anderer Ausweispapiere mit der Mitteilung, daß der Wohnungssuchende beim Wohnungsamt eingetragen sei und gegen Zahlung einer zum Ausbau weiterer Wohnräume zu verwendenden Summe eine Wohnung erhalten könne. Auf diese Summe läßt sich Sierrert von den Täuschungen eine beträchtliche Anzahl ausbilden, worauf er ihnen die angegebene Adresse der neuen Wohnung mitteilt. Bei sofortiger Nachprüfung stellt sich dann natürlich heraus, daß alles nur Schwindel ist. Der Schwindler tritt hauptsächlich im Südosten Berlins auf.

Neues Hartgeld.

Der Reichstag hat durch Gesetz vom 26. Mai die Ausprägung von Erbschillingen im Nennbetrage von 1, 2, 3 und 5 M. beschlossen. Ueber Gestalt der Münzen und ihre Metallzusammensetzung hat nach § 1 des Gesetzes der Reichsrat zu be-

finden. Dementsprechend ist, wie den P.N. mitgeteilt wird, in der Vollziehung des Reichsrats am Sonnabend der Beschluß gefaßt worden, zunächst 1-, 3- und 5-Mark-Stücke auszuprägen. Der Durchmesser der 1-Mark-Stücke beträgt 25,5, der der 3-Mark-Stücke 28 und der der 5-Mark-Stücke 31 Millimeter. Die Münzen bestehen aus Aluminium mit einem Zusatz von etwa 1 v. H. Kupfer. Die Ausgabe der ersten Münzen ist für den 1. August vorgesehen. Zur Erinnerung an die hiermit zeitlich zusammenfallende dritte Wiederkehr des Verfassungstages werden die ersten zur Ausgabe gelangenden 3-Mark-Stücke auf der Schaufseite einen Hinweis auf den Gedenktag erhalten. Hoffentlich fällt dieser bedeutsame Tag auch mit einem dann einsetzenden Daueranstieg der Mark zusammen.

Der Ausverkauf Berlins.

Die „Bodenreform“, das Organ der Deutschen Bodenreformer, schreibt: „Unter dieser Epithete (Ausverkauf Berlins) bringt das führende Blatt der Deutschen Volkspartei „Die Zeit“ folgenden Notruf: Berlins beste Grundstücke werden bald sämtlich in den Besitz von Ausländern übergegangen sein. Schon beginnt der Ausverkauf unserer Baustellen an gepflasterten Straßen. ... Dagegen helfen keine Gesetze und Abwehrkräfte. Der gesamte Bauplatz-vorrat sollte schleunigst von Staats wegen aufgekauft und später zu Selbstkostenpreisen mit Bauverpflichtung abgegeben werden. Für einige Hunderttausende Dollar sind wir ihn sonst pflichtlos und unsere Wohnungsreform ist wieder um eine von den Behörden verpasste Gelegenheit reicher.“ Dazu bemerkt die Bodenreform mit einem resignierten Seufzer: „Was hilft das alles, wenn man nicht den Mut hat, durch unseren Entwurf eines Bodenreformgesetzes die Gemeinden zu zwingen, den Boden zu erwerben und es ihnen gleichzeitig durch das Ankaufsrecht zu ermöglichen. Wie in Berlin, so steht es in allen anderen wachsenden Städten.“ — Ganz recht, nur meinen wir, das Hemd ist einem näher als der Rock. Mit anderen Worten, ehe man durch ein Gesetz die Gemeinden „zwingt“, Boden zu erwerben, sollten die Gemeindevorstellungen erst einmal dafür sorgen, daß sie den Boden, den sie haben, auch behalten, um ihn gemeinnützig im Fall der Not verwenden zu können. Es sind aber doch immer wieder die bürgerlichen Parteien, die mit Subel für die Auflösung aller Gemeindevorteile und Veräußerung aller Gemeindegüter eintreten. Und ehe die „Zeit“ ihre Bauernschlaubeit von der „durch die Behörden verpassten Gelegenheit“ (wie machen es sich diese Leute doch leicht!) verzapft, hätte sie gut getan, die der Deutschen Volkspartei angehörigen Mitglieder der Berliner Stadtverordnetenversammlung einmal zu fragen, ob denn sie bisher stets für Erhaltung und Wahrung des städtischen Grundbesitzes und der kommunalen Betriebe eingetreten sind. Die Bodenreformer, die jetzt bereits einige Jahrzehnte propagieren, sollten aber doch endlich einsehen, daß mit bürgerlichen Parteien überhaupt keine grundsätzliche Bodenreform gemacht werden kann.

10 000 Mark Belohnung setzt die Eisenbahndirektion Berlin aus auf die Wiedererlangung der am 13. Juli d. J. auf dem Schief-schen Güterbahnhof vormittags zwischen 10 und 11 Uhr aus Wagen Königberger 17 131 entwendeten 148 Käbel Margarine und am 17. d. Mts. in der Zeit von 11½ bis 12¼ Uhr mittags von Reis 12 des Körsiger Bahnhofes in Berlin aus Wagen Baden 38 933 entwendeten 12 Ballen Futter- und andere Stoffe. Die Tat sollen die wegen ähnlicher Straftaten zurzeit gefuchsten folgenden Personen dringend verdächtig sein: 1. Paul Bernas, Berlin-Lichtenberg, Blumenstraße 38; 2. Albert Koch, zuletzt Berlin, Wöllenerstraße 112, wohnhaft gewesen. Führer oder Aufscher, die die Abfuhr dieser Wagen von den genannten Bahnhöfen bewirkt oder beobachtet haben oder andere Personen, die angehen können, wo größere Mengen Margarine und die bezeichneten Stoffe abgeladen oder auf der Straße auf andere Fuhrwerke übergeladen wurden, wollen sich bei der Ueberwachungsabteilung der Eisenbahndirektion Berlin, Königärter Str. 105, Zimmer 84 oder beim Polizeipräsidenten Berlin, Zimmer 33, melden.

Ein passionierter Heiratschwindler, der seit langem von der Kriminalpolizei gesucht Apotheker Wilhelm Mehl, wurde jetzt in Halle verhaftet, der in Deutschland und namentlich in Süddeutschland Heiratschwindereien und Hochkapereien begangen hat. Er verstand es, in bessere Familien Eingang zu finden, dort die Frauen zu umgarnen und große Beute zu machen. Sechs Fälle sind bis jetzt aufgeklärt, weitere Fälle harren noch der Aufklärung.

Die fünfjährige Lage für Benzindieseln ist vom Regierungspräsidenten und dem Polizeipräsidenten bewilligt worden.

Lebensmittelpreise der Woche.

Zufuhr: Fleisch ausreichend, Geschäft flott. Fische etwas knapp, Geschäft still. Obst und Gemüse ausreichend, Geschäft flott.

In der Woche vom 23. bis 29. Juli galten in der Zentralmarkthalle folgende Kleinhandelspreise:
 Rindfleisch 60-70 M., ohne Knochen 70-85 M. Schweinefleisch 75-95 M. Kalbfleisch 60-75 M. Hammelfleisch 75-85 M. Geräucherter Schinken 140-160 M. und Speck 106-120 M. Schellfisch 14-18 M. Kabeljau 16-20 M. Flunders 10-18 M. In Eis: Schleie 62 M. Eier 4,10-7,20 M. das Stück. Naturbutter 95-112 M. Margarine 60-65 M. Schweineschmalz 80-92 M. Kartoffeln (neue) 65-75 M. 10 Pfund. Grüne Bohnen 10-12 M. Sohlen 10-14 M. Mohrrüben 5-6 M. Weiskohl 5-6 M. Pfefferlinge 25-30 M. Blumenkohl 10-20 M. der Kopf. Kohlrabi 10-18 M. Esbirnen 12-18 M. Kirschen 10-18 M. Himbeeren 25 M. Johannisbeeren 10-11 M. Blaubeeren 12-14 M.

Das Bezirkswohnungsamt Wedding ist für den Verkehr mit dem Publikum vom 1. August d. J. ab Montags, Mittwochs und Freitags von 9 bis 12 Uhr geöffnet.

„Arbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde.“ Am Montag, den 31. Juli, abends 6 Uhr, findet im Jugendheim, Lindenstr. 3, eine Zusammenkunft der Leiterinnen und Helferinnen an unseren Kinderspielen statt. Zahlreiches und pünktliches Erscheinen erwünscht. Der Ausschuss: Sebat.

Der Verband Volksgelundheit (Zentralorganisation der organisierten Arbeiterschaft für Gesundheitspflege, Heilkunde und Lebensreform) beteiligt sich am Sonntag, den 30. Juli (heute), mittags 12 Uhr im Lustgarten und auf dem Schloßplatz an der Demonstration „Nie wieder Krieg.“ Sammelplätze zum gemeinsamen Abmarsch: 9½ Uhr Küstriner Platz (nahe Schlesischer Bahnhof), 9½ Uhr Hermannplatz (Neukölln, Ecke Urbanstraße), 10½ Uhr Alexanderplatz (Präsidium). Wir legen besonderen Wert darauf, daß sich auch alle Kinder- und Jugendgruppen reiflich daran beteiligen.

Immer weniger Milch. Wie bereits an den Anschlagssäulen bekanntgegeben, können infolge erheblich vermindelter Milchzufuhren nach Berlin die Milchmengen nicht mehr in der bisherigen Höhe beliefert werden. Vom 1. August d. J. werden daher auf die Milchmengen — wie bis zum 3. Mai d. J. — nur noch ausgegeben: Auf A- und A II-Karten je ¼ Liter, B I- und B II-Karten sowie auf A-Karten (Karten für werdende Mütter) je ½ Liter.

Ausgabe von verbilligtem Schweinefleisch in Neudönn. Der Verkauf von verbilligtem Schweinefleisch an bedürftige Einwohner wird am Dienstag, den 1. August, in der Verkaufsstelle der Neudönnener Großhandelsgesellschaft, Bergstr. 21, fortgesetzt, und zwar nur in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 11½ Uhr nachmittags sowie von 4 bis 7 Uhr nachmittags. Die erforderlichen Bezugsscheine werden vom Wohlfahrtsamt gegen Vorlage von Kaufmännischen Rentenbüchern (u.ä.) am Dienstag von 8 bis 9 Uhr in den Räumen der früheren Volkshaus, Canner Straße 46, ausgeteilt.

Reichsanwalt. Das Landesfinanzamt Groß-Berlin veröffentlicht im Informativteil Einzelbestimmungen.

Bezirksbildungsamt Groß-Berlin. Konnemonis-festkonzerte. Die Ausgabe der Zeichnungsscheine ist erfolgt. Listen liegen aus bei allen Bildungsamtmitgliedern der Abteilungen und Kreise und im Bureau des Bezirksbildungsamtes, Lindenstr. 3, 2. Hof, 2 Tr., Zimmer 8. Wir bitten sofort die Lose abzugeben.

Filmschau.

„Seine Exzellenz — der Revisor“ nennt H. C. Lassen die Man! Alle, die er unter freier Benutzung sozialer Motive für die Lichtbühne bearbeitete. Diese zeitlose Komödie läßt er in der Zeit der in ihrem Selbstbewußtsein und Rechtsempfinden völlig unentwickeltesten Reichgen und der forcierten Beamtenhaft, mühen in der sogenannten „guten, alten Zeit“, spielen. Das zum vierten Mal läßt er sich ziemlich genau an sein Vorbild und dann schlägt er um zum regelrechten Film. Chelitalow und Maria läßt er nämlich einer neuen Zukunft entgegen gehen, das heißt — ewigleben. Was natürlich eine wilde Verjagung der angeführten Herrschaften (in Gesellschaftskreisen) durch den Wald zur Folge hat und unheimliche Situationen ergibt. Schließlich kommt die Nachricht: „Der Revisor ist loben angekommen“, die Verfolgung wird abgebrochen und der elegante Laug-nichit Chelitalow kann mit Maria und seinem Diener in Ruhe und Frieden seinen Weg zu seiner vielerprechenden Tante gehen, die er dereinst beerben wird.

Arbeitersport.

Reinickendorfer Fußball-Club Borussia. Am Sonntag, den 30. Juli, spielt auf dem ehemaligen Gemeinde-Sportplatz in Reinickendorf-Ost, hinter dem Rathaus, der R. F. C. Borussia-Wader 20 mit 3 Mannschaften. Die Spiele beginnen um 1, 3 und 5 Uhr. Lehrverbindungen: Linien 168, 41, 32 bis Reinickendorf, Rathaus, Gubitzstr.

Sport.

Sundeveneren. Der Berliner Hunde-Henn-Club (C. F.) feiert heute, Sonntag, 3 Uhr nachmittags, sein Sommer-Meeting im Stadion Lichtenberg fest. Dem Charakter stellen sich voraussichtlich 15 Hunde.

Wetter bis Montag mittag. Etwas wärmer, vielfach heiter, jedoch überwiegend bedeckt mit geringen Regenschauern bei mäßigen westlichen Winden.

Juwelen-Ankauf

Gold-, Silbergegenstände, z. höchst. Auslandskurs
 Norddeutsches Credit-Haus G. m. b. H.
Köthener Straße 20, part. am Potsdamer Platz.
 Geöffnet von 9-4 Uhr.

Tafel Schag

Biesdorf — Mahlsdorf
 Parzellen mit hervorrag. Gartenboden. Verkaufsstellen a. Bahnh.

Nieschke & Nitsche
 Berlin, Neue Königstraße 16
 Alex. 3376 und 3623

Garderobe
 gegen bequeme
Teilzahlung
 Gültiges Zahlungsprogramm
Berliner Credithaus
 Oranienstr. 138 I.
 zwischen Oranienplatz und
 Berniplatz.
 Geöffnet 9-7

Patente
 Dr. Vogels, Ober-schloß, des Erzbischofs
 Vereins berat. Ing.,
 Berlin SW 61.

Spezial-Arzt Dr. Scott für Haut- und Geschlechtskrankheiten, verleiht Harnleiden, Syphilis-Kuren, Blutuntersuchung Aelter. Löser-Institut, 9-1, 4-8, Sonntag 10-12, Rosenthaler Str. 69-70, ab 8. Damenz. separ.

Kaufen Sie jetzt!

Wir haben noch billige Preise



Stillner

Kinder-Hausschuhe
 aus prima Stoff, mit Kordelsohle, in extra schönen, frischen Farb. Besond. preiswert. Größe 31-35 82,00, 27-30 72,00

Kinder-Turnschuhe
 aus grau und schwarz Segeltuch, mit prima Chromledersohle. Besonders praktisch. Größe 31-35 108,00 27-30 95,00

Kinder-Spangenschuhe
 in weißes Leinen, naturgemäße, breite Form, mit Absatz. Extra billig. Gr. 24-28 138,00, 21-22 108,00, 18-20 98,00

Herrn-Schnürschuhe
 Segeltuch, mit angezogenener Gummisohle, für Sportwecke besonders geeignet. Solange Vorrat 138,00

Herrn-Hausschuhe
 aus braun und schwarz Leder, extra leichter Niederritter, für Haus und Reise besonders geeignet. 295,00

Damen-Hausschuhe
 aus Stoff, mit Kordelsohle, in entzückend Blumenmuster, extra leichter Haas- u. Rotelenschuh. Besond.; preiswert 88,00

Damen-Halbschuhe
 Lasting, Zug- und Schürsohle, mit Ledervordereck, prima Ledersohlen u. Absatz. Gr. 43-45 198,00, Gr. 38-42 178,00

Damen-Leinenschuhe
 mit Spange, prima Qualität, moderne Formen und Absatz. A. S. S. ordentlich preiswert 295,00

Damen-Schnürschuhe
 prima schwarz u. weißes Leinen, elegante, moderne Form, mit halbhohem Absatz in erstklassiger Verarbeitung 325,00

Damen-Halbschuhe
 mit Spange, prima Bindbox, auch an Ledersohlen, runde u. breite Formen, mit halbhohen u. niedrigen Absatz 495,00

Damen-Schnürstiefel
 prima schwarz lackiert, mod. runde Formen, mit halbhohem Absatz, Original Goodyear-Welt. Sehr billig 690,00

Groß-Berliner Parteinachrichten.

Heute, Sonntag, den 30. Juli:

- 1. Kreis Spremberg. Sozialdemokratischer Männerchor. Die Gesangsbrüder treffen sich pünktlich 8 Uhr vollständig im Saalbau Friedrichshain.
- 2. Vbt. 3 Uhr im Paradiesgarten, Landsberger Allee 135, Föhnenweibe und Sommerfest. Mitwirkung des Sozialdemokratischen Männerchors Friedrichshain. Föhreide hält Genosse Beckner.

Morgen, Montag, den 31. Juli:

- 1. Kreis Tiergarten. 7 Uhr Elternbeiräte und Funktionäre der freien Schulgemeinde im Konferenzsaal Waldenferstr. 2.
- 1. Kreis Koenigsberg. 7 Uhr bei Helm, Lindenstr. 29, Sitzung des erweiterten Kreisvorstandes mit dem Kreisbildungsausschuss.
- 14. Kreis Reutheim. 8 Uhr findet bei jedem Wetter ein Kaffeekränzchen im Hofgarten, Rudower Chaussee, statt. Alle Funktionärinnen sind herzlich eingeladen.
- 19. Vbt. Treffpunkt der Genossinnen zum gemütlichen Kaffeekränzchen in Woltersruh, Paulantonsstr. 10, Eingang von Prenzlauer Weg 99. Bei ungünstiger Witterung ist für Unterkunft gesorgt.
- 21. Vbt. Anrufung der Genossinnen nach Neu-Berlinsdorf. Treffpunkt Schönhauser Allee, Ringbahnhof, nachmittags 1/2 Uhr. Bei schlechtem Wetter findet der Anrufung am Tage später statt.
- 26. Vbt. Charlottenburg. 7 1/2 Uhr Abteilungsversammlung bei Jonez, Pechelbergstr. 37.
- 32. Vbt. Frauenabend fällt aus.
- 34. Vbt. Prenzlauer. 8 Uhr Frauenabend bei Lehmann, Kaiser-Wilhelm-Str. 297.
- 37. Vbt. Reinickendorf-West. 7 Uhr Mitgliederversammlung Scharnweber-, Ecke Schillingstraße bei Wobbe.

Übermorgen, Dienstag, den 1. August:

- 1. Kreis Mitte. 7 1/2 Uhr Sitzung des Kreisvorstandes im Bürgerheim, Alte Schönhauser Str. 22/24. Die Bildungsausschussmitglieder und das Verwaltungsausschuss treffen sich eine Stunde vorher.
- 2. Kreis Tiergarten. 7 Uhr engere Kreisvorstandssitzung bei Köhper, Prenzlauer Str. 3. Erscheinen aller Vorstandsmitglieder notwendig.
- Charlottenburg. 7. Kreis. Ausflug mit den Kindern nach dem Grunewald. Treffpunkt 1 1/2 Uhr Spandauer Berg. Eine Nischenbrunnen Weg (Bismarckhalle). Große Halle sind mitzubringen. Halle willkommen. Rundtour nicht verlassen. — 25. Vbt. 7 Uhr Vorstands-, 8 Uhr Familienabend bei Frau Schlotter, 45. — 27. Vbt. 7 1/2 Uhr Abteilungsversammlung bei Frau Sander, 51. Referat wird bekanntgegeben.
- 17. Kreis Scharnweber. 1/2 Uhr Kreisvorstandssitzung bei Nothe, Frankfurter Allee, Ecke Gubenstraße. Alle Abteilungsleiter müssen erscheinen.
- 74. Vbt. Schöneberg. 8 Uhr bei Witten, Potsdamer Straße, Familienversammlung.
- 97. Vbt. Reutheim. 7 1/2 Uhr pünktlich bei Schulz, Enfer Str. 102, Familienversammlung.

Jugendveranstaltungen.

Bermersdorf: Jugendheim Gemeindehalle Roonstraße, Mitgliederversammlung. — Grotzow: Jugendheim Gemeindehalle Roggenstr. 3, Diskussionabend: „Feuerbestattung“.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Firma Carl Müller, Tabakhandlung, Berlin N.O., Eichenberger Straße 22, bekannt durch ihren oft eingeführten Kapitän-Roulet, begeht heute ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum.

Die Cunard-Dampfer „Detengaria“, „Aquitania“ und „Mauretania“, die den Dienst der Cunard-Linie zwischen Southampton, Cherbourg und New York versehen, haben nach erfolgreichem Umbau in 3 1/2 Wochen in 3 1/2 Tagen ihre frühere Geschwindigkeit wieder erreicht. Die „Mauretania“ hält den Weltrekord mit einer Durchschnittsgeschwindigkeit von 23,06 Knoten. Sie auch die beiden anderen genannten Dampfer eine durchschnittliche Höchstgeschwindigkeit von über 23 Knoten erreicht haben, besitzt die Cunard-Linie in dem Dienst Southampton-Cherbourg-New York den schnellsten Ozeandienst der Welt.



Herborragend bewährt bei:
Gicht
Rheuma
Ischias
Grippe
Sehenschwäche
Nervenschmerzen.

Jugal löst die Schmerzen und scheidet die Harnsäure aus. In allen Apotheken erhältlich. Dose, 64,3%, Acid. acetic. salic., 0,06%, Chinin, 12,5%, Lithium, ad 100 Amylum.
 Ausführl. Broschüre gratis und franko. Fabrik Pharmacia, München 27

Kleiderstoffe

Blusen-Krepp	entzückende Streifen	95 ⁰⁰	Cheviot	reine Wolle, gute Qualität, ca. 130 cm breit	295 ⁰⁰
Popeline	mit seidenartigem Durchzug	98 ⁰⁰	Kleider-Krepp	reine Wolle, mod. Farben	325 ⁰⁰
Kleid.-Schotten	Popeline, farbige Durchzug	138 ⁰⁰	Krepp	in vielen Farben	69 ⁰⁰
Kost.-Schotten	mod. Stellungen, ca. 110 cm breit	178 ⁰⁰	Zephir	für Sporshemden	79 ⁰⁰
Reinwoll. Foules	moderne Farben	198 ⁰⁰	Voile	doppeltbreit	128 ⁰⁰
Kleider-Serge	seidenartig, Durchzug, ca. 110 cm breit	248 ⁰⁰	Batist	weiß, seidenglänzend	135 ⁰⁰
Reinwoll. Serge	hübsche Kleiderfarb. Mir.	285 ⁰⁰	Musseline	reine Wolle, hübsche Muster	148 ⁰⁰

Ullstein-Schnittmuster

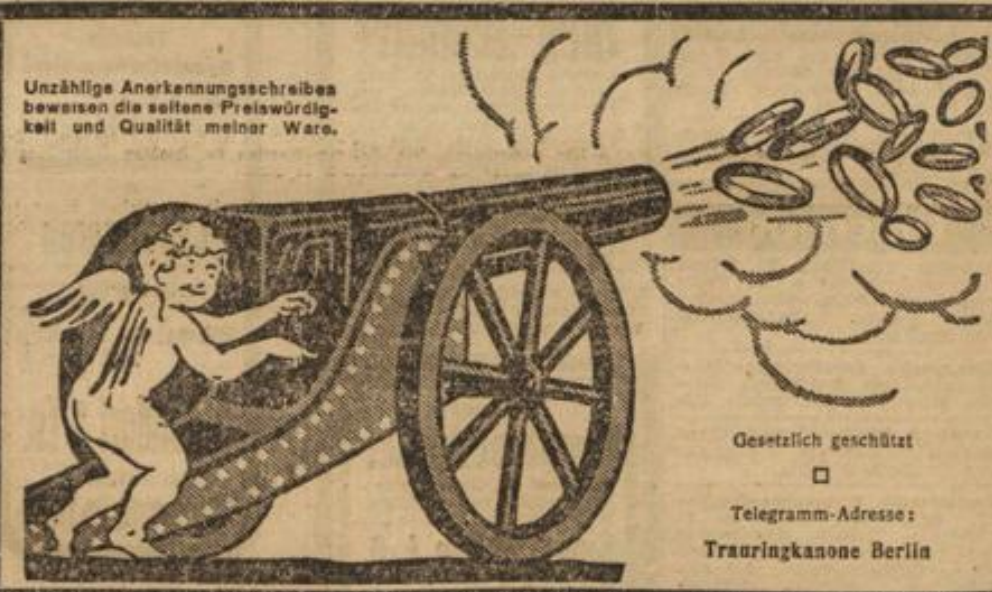
Blusen-Flanell
 helle Streifen
 Meter **79⁰⁰**

Jandorf

Belle-Alliance-Str. St. Frankfurter Str. Brunnenstr. Kottbuser Damm Wilmsdorfer Str.

Herren-Artikel

Sportkragen	24 ⁵⁰
Serviteurs gestreift	24 ⁵⁰
Kravatten Schleife, farbig, mit Bügel	14 ⁵⁰
Hosenträger aus Gummi, mit Lederteilen	19 ⁷⁵
Nachthemd mit farbigem Besatz	350 ⁰⁰
Herren-Hüte mod. Formen und Farben	295 ⁰⁰
Regenschirme mit seiden. Futteral	395 ⁰⁰
Oberhemd weiß, mit Pikee-Falten-Einsatz und Pikee-Umschlagmanschetten	395⁰⁰



Brautleute!

Die Preise von Trauringen sind — trotz verschiedener ebenbürtiger Qualität — derzeit verschieden, das ist Preischwankungen von 100 bis 200 Mark aufwärts. Wollen Sie sich diesen nicht unterwerfen, sondern sich der günstigsten und leistungsfähigsten Quelle bedienen, so gibt es nur eine — zu mir. Als Selbsthersteller liefere ich in Qualität und Preis einzig dastehend.

TRAURINGE

1 Trauring (Dukateng.) . . . von M. 450 an | 1 Ring 585 gestempelt . . . von M. 350 an
 1 Ring 113 gestempelt . . . von M. 250 an
 Garantieschein für gesetzlichen Goldinhalt.

Juwelier H. Wiese, Artilleriestraße 30
 5 Minuten vom Bahnhof Friedrichstraße
Passauer Straße 12, Ecke Augsburger Straße
 5 Minuten vom Bahnhof Zoo.

Ausführlicher Katalog nach außerhalb gegen Rückporto.
 Bestellungen nach außerhalb bitte ich rechtzeitig vornehmen zu wollen, damit bei der Fülle der Bestellungen keine Verzögerung eintritt.

Reise- und Sportkleidung!

Ersklassige Erzeugnisse unserer eigenen Werkstätten, die nach den neuesten Modellen verfertigt sind.

Reise-Ulster u. Schlüpfer aus Homespun, Fischgrät- u. Cheviotstoffen, in modern. Ausführung von M. 4300 bis	1800 ⁰⁰	Doppelmäntel von beiden Seiten zu tragen, als Ulster oder Regenmantel M. 3500, 3000,	2800 ⁰⁰	Knaben - Stoffanzüge in mannigf. Must. u. Ausfüh. von M. 1300 bis	450 ⁰⁰
Sport-Paletots aus Covercoat und Cheviot von M. 5500 bis	1800 ⁰⁰	Ruder-Jackets aus guten, blauen Cheviot von M.	1200 ⁰⁰	Knaben-Waschanzüge aus Satin, Regatt, Perkal usw. in jeder Form von M. 450 bis	190 ⁰⁰
Reiscanzüge aus guten strapazierfähigen Stoffen in den neuesten Mustern u. Farbenstellungen M. 2800, 2500, 2300,	2000 ⁰⁰	Hosen verschiedenster Art, aus Cheviot oder Kammgarn, in vielen schönen Streifenmustern von M. 1000 bis	450 ⁰⁰	Burschen-Stoffanzüge in Jackett- u. Sportform, auch m. Breecheshose in den schönst. Must. Gr. 7 von M. 1800 bis	700 ⁰⁰
Promenaden - Anzüge nach den neuesten Modellen verarbeitet, tadelloser Sitz von M. 5000 bis	3000 ⁰⁰	Sporthosen aus Manchester, Homespun u. ähnlichen Stoffen, Breechesform . . . von M. 1000 bis	500 ⁰⁰	Bursch. - Waschanzüge aus fest. Drell- od. Zwirnstoff. von M. 500 bis	320 ⁰⁰
Cutaways und Westen aus besten marengo und schwarzen Stoffen von M. 3500 bis	2100 ⁰⁰	Tennishosen Satin, schwere Ware M. 500, in Wolle M. 1500, 1050,	950 ⁰⁰	Jünglings-Anzüge in Jackettform, aus guten Wollstoffen, modern verarbeitet Größe 12 von M. 2400 bis	1000 ⁰⁰
Filzhüte, Trikotalgen, Rucksäcke, Badeanzüge, Sportgürtel, Stöcke in großer Auswahl, sehr preiswert!		Lodenmäntel aus eleganten Strichloden, wetterfest, f. Damen u. Herren, auf Reisen unentbehrlich, f. den Aufenthalt am Meerstrand, im Gebirge und Kurort sehr geeignet von M. 2700 bis	1100 ⁰⁰	Jünl. - Waschanzüge in Sportform m. Breecheshose aus Homespun u. Fischgrätenstoff., Gr. 12 von M. 2100 bis	1000 ⁰⁰

Anfertigungen nach Maß unter Leitung erprobter Meister

BAER SOHN

Berlin nur Chausseestraße 29-30

Livree f. Behörden, Banken, industrielle Unternehmungen

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Ver. Berlin
Den Mitgliedern zur Nachricht, daß
unter Führung der Arbeiter
Paul Stein (Wieners Str. 8
am 25. d. M. verstorben ist.
Seine letzten Wünsche!
Die Einäscherung findet am Dien-
stag, den 1. August, nachmittags 3 Uhr,
im Krematorium Baumgartenweg,
Rietzholzstraße, statt.
Keine Beteiligung erwartet.
Die Ortsverwaltung.

Bezirksverb. Berlin
SPA
Am 22. d. M.
verstarb plötzlich
und unerwartet
unser Genosse
Alfred Richter.
Wir bedauern in
ihm einen äußerst
tüchtigen Parteigenossen,
dessen
Wenken wir in
Ehren halten
werden.
Die Einäscherung findet am
Mittwoch, 2. VIII.,
vorm. 9 Uhr, im
Krematorium
Grenzstr. 11, 79
Abteilung.

Zurückgekehrt
Dr. Arensherg
Berlin, Zehlendorfer Str. 25

Ich habe meine Praxis
wieder aufgenommen
Dr. Käthe Frankenthal
Berlin, Zehlendorfer Str. 25

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Berlin N 54, Lindenstraße 83/85,
Geschäftszeit vorm. 9 Uhr bis nachm. 4 Uhr.
Teleph.: Amt Norden 186, 1239, 1987, 9714.

Wahung! Silberarbeiter. Wahung!
Montag, den 31. Juli, nachm. 4 Uhr,
im Dresden-Garten, Dresdenstr. 45.

Verammlung.
Tagesordnung: Bericht der Be-
rathungsausschüsse.

Wahung! Betriebsräte. Wahung!
Dienstag, 1. August, nachm. 4 Uhr,
im Sitzungssaal, Luisenstr. 88.

Verammlung
der Untergruppen 10 und 11.
Tagesordnung: Auswahl der
Gruppenleitung.

Dienstag, 1. August, abends 8 Uhr,
in der Schulaula, Ropenplatz.

Branchenversammlung
aller Metallarbeiter, die in den
Arbeitsgruppen u. kommunalen
Betrieben beschäftigt sind.
Tagesordnung: 1. Bericht über
die letzten Verhandlungen. 2. Verhand-
lungs- u. Beschäftigungsangelegenheiten. 3. Be-
schlüsse.
Wichtig: Jeder Kollege ist es, in
dieser Versammlung zu erscheinen.
Mitgliedsbuch legitimiert.

Batterie- u. Clement-Industrie.
Mittwoch, 2. August, nachm. 5 Uhr, im
Sophien-Cygnus, Weinmeisterstr. 16/17.

Funktionärkonferenz
für beide Organisationen.
Abends 8 in der Kassa:
Vollversammlung
für alle Kolleginnen und Kollegen
dieser Industrie.
Tagesordnung: 1. Bericht über
die Verhandlungen. 2. Beschlußüber-
nahme. Es ist unbedingt Pflicht, daß
jede Kollegin und jeder Kollege dort
anwesend ist, da es sich um sehr wichtige
Fragen handelt. - Mitgliedsbuch beider
Organisationen legitimiert.

Wahung! Chirurgische Branche.
Mittwoch, 2. August, nachm. 5 Uhr,
in den Sophien-Cygnus, Weinmeisterstr. 16/17.

Verammlung
aller in der chirurgischen Branche
beschäft. Kolleginnen u. Kollegen.
Tagesordnung: 1. Bericht der
Verhandlungsausschüsse über die letzten
Verhandlungen. 2. Diskussion 3.
Beschäftigungsangelegenheiten.
Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.
Die Ortsverwaltung.

Kriegsanleihe wird zu 84%, nur gegen Legitimation in Zahlung genommen.

4 Sonder-Angebote
Gültig nur 3 Tage

Serie I. Pelzmäntel, nur neueste Formen, feste Felle, in langer
Zeit nicht wiederkehrend 29 500.- 22 500.-
Kaufm.-Mäntel 29 500.- Echte Maulwurfmäntel 49 800.-

Serie II. Persianer-Mohärmäntel auf la Herrenfutler 3 985.-
Katzenjacken 9 500.- 12 750.-

Serie III. Ulster, weiche wollige Stoffe 1 500.- 2 700.- 3 900.-

Serie IV. Strickjacken, reine Wolle 750.- Jumper 245.-
Kunstseid. Jumper 685.- Trikotskleider 825.-
Eolienne-Mäntel, schwarz 995.- Rüsche 495.-
Waschkleider, soweit Vorrat, sehr billig!!
Seal-Püschmäntel, wundervolle
Qualitäten sehr billig!!

Westmann
1. Geschäft: Berlin W 8,
Mohrenstraße 37a
2. Geschäft: Berlin NO-18,
Gr. Frankfurter Str. 115

**Das größte
und leistungsfähigste
Spezialgeschäft Deutschlands für Bettenrichtungen**
führt folgende Artikel:
Bettfedern * Daunenn * Fertige Betten * Bettinlette * Bettwäsche
Steppdecken * Daunendecken * Schlafdecken * Handtücher
Metallbettstellen * Kinderwagen * Holzbettstellen * Schlafzimmer-
möbel aller Art, sowie komplette Schlafzimmer-einrichtungen.
Sämtliche Waren in nur bewährten Qualitäten!
Eigene Bettfedernfabrik - Daunendeckenfabrik,
Wäschefabrik

Seit
36 Jahren
Bettfedern-Lustig
Fabrik
Gustav
Berlin S * Prinzenstraße (nur 46
Eingang nur unter Glaskuppel!

Lohnkartell für die Gemeindebetriebe.
Dienstag, den 1. August 1922, abends 6 Uhr,
im Schweizer-Garten, Am Friedrichshain 29/32:

Funktionär-Verammlung.
Tagesordnung: Stellungnahme zum Magistrats-
angebot und 12. Lohnartikel.
Die Versammlung wird pünktlich eröffnet.
Zutritt nur durch Vorlegung der „weißen“ Funktionärkarte
und des Mitgliedsbuches.

Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter.
Verband der Maschinen- und Hilzer.
Deutscher Transportarbeiter-Verband.
Deutscher Metallarbeiter-Verband.
Verband der Gärtner und Gärtnereiarbeiter.
Zentralverband der Angestellten.
Bankbeamten-Verband.

Befanntmachung.
Nach § 36 des Vermögenssteuergesetzes
vom 8. April 1922 (Reichsgesetzbl. S. 355)
ist das Reichsnotopfer nur noch in Höhe
von 10 v. H. des Vermögens, mindestens
aber in Höhe eines Reichsmark, anzusetzen.
Diese Prozentzahl entrichtet
den im Gesetz betreffend die beschleunigte
Veranlagung und Erhebung des Reichs-
notopfers, vom 22. Dezember 1920 vor-
geschriebenen beschleunigten Zahlungen,
die in den nachfolgenden Restopferbeschei-
den angegeben sind.

Allgemeine Ortskrankenkasse für Zehlendorf und Umgegend
Die Mitglieder des
Vereins werden an
einer außerordent-
lichen Sitzung am
Dienstag, 8. August
1922, abends 7 Uhr, im
Rathsaal, Zehlendorfer
Burggartenstr. 2, er-
gibt eingeladen.

100 Küchen
1. d. modernsten
Ausführungen.
Ganz aparte Modelle,
in weiß Emaillack
und naturfarbig.
Preiswert zum
Einkauf.
Besichtigung
Johnd!

Berliner Möbelhaus
Moritz
Hirschowitz
Südost
Skalitzer Straße 25.
Hochbahn
Kottbusser Tor.

Kante Gebisse
auch zerbrechlich, table t.
Zahn 800 M.
Kautschuk weniger.
**Platin-, Gold-
Silber-** Bruch
Mittels Tagelohn
Herrmann
Wilhelmstr. 39
nahe Leipziger Straße.

Antanf
von Platin,
Gold und
Silberbruch
Zahlungsbillets pro
Jahn 50 Mark.
Rückgabe eines
Mittels.
**Edelmetall-
Zentrale**
Lemberg
Znd.: S. Dusch
Neuhof, Bergstr. 140
Bing. Gochelstraße

BAR
Teilzahlung
Herren-
garderobe
Gebrüder Feniger
Grabenburger Straße 58.

100 Küchen
1. d. modernsten
Ausführungen.
Ganz aparte Modelle,
in weiß Emaillack
und naturfarbig.
Preiswert zum
Einkauf.
Besichtigung
Johnd!

Berliner Möbelhaus
Moritz
Hirschowitz
Südost
Skalitzer Straße 25.
Hochbahn
Kottbusser Tor.

Kante Gebisse
auch zerbrechlich, table t.
Zahn 800 M.
Kautschuk weniger.
**Platin-, Gold-
Silber-** Bruch
Mittels Tagelohn
Herrmann
Wilhelmstr. 39
nahe Leipziger Straße.

Antanf
von Platin,
Gold und
Silberbruch
Zahlungsbillets pro
Jahn 50 Mark.
Rückgabe eines
Mittels.
**Edelmetall-
Zentrale**
Lemberg
Znd.: S. Dusch
Neuhof, Bergstr. 140
Bing. Gochelstraße

**Verband der Buchbinder und
Papierverarbeiter**

Mittwoch, den 2. Aug., nachm. 5 Uhr,
bei Graumann, Raupenstraße 27.
Kombinierte Vertrauensmänner-
und Betriebsräte-Sitzung aller
Branchen.
Tagesordnung: Stellungnahme
zum Sozialbeitrag.

Sonntags, den 5. August, von
12-5 Uhr, findet die
Wahlversammlung
über die Erhöhung der Sozialbeiträge in
den betannten Lokalen statt.

Mittwoch, den 16. August, im Gewer-
schaftshaus, Engelstr. 24-25 (Eoal 4):
Dietrichs. Generalversammlung.
Anträge hierzu müssen bis Freitag, den
4. August, in den Händen der Verwaltung
sein.
Die Ortsverwaltung.

Juwelen / Perlen
Margraf & Co.
Berlin, Kungelsstr. 9.
Besondere Ankauf-Abteilung.

Kein Laden
Gegründet 1894.
Herabgesetzte Preise
Engr-Laden

Damen-Mäntel
für
Sommer u. Herbst

homespun	Donaga	Kappe	375	Tuch	Caardias	800	600
Covercoat	Paletots	475	1080	Kostüme	2250	1850	650
Seiden	Wäcker	875	750	500	3500	1850	1150
	Strickjacken	800	775	550	850	775	550
		1150	875	750	390	850	875

● Neue Winter-Konfektion ●
jetzt noch zu sehr billigen Preisen

Winter-Ülster, Astrachan-Krimmer, Katzen-Jacken, Backflach-
Mäntel, Spezialität: Extra-Welten und Längen große Damen

M. Mosczytz, Landsberger Str. 59
Sonntags und Sonntags geschlossen.

Möbel
Inserate im
Vorwärts
sichern Erfolg!

Der Triumph des weitsichtigen Kaufmanns!
Durch frühzeitige Einkäufe außerordentlich billige
Einkaufsgelegenheiten in allen Abteilungen bei:

Hermann Engel
Landsberger Straße 85, 86, 87

Kostümsstoffe 140 cm breit 275.00
Wollmusselin 90 cm br., ge-
wusst, Meterll. 98.50
Hell u. dunkel gemusterte Stoffe für
Blusen und Kleider Meter 78.50
Berrenstoffe 140 cm breit M. 295.00
Schatten 90 cm breit M. 175.00
Woll-Jumper M. 198.50
Damen-Taghemd M. 245.00 250.00
Damen-Nachthemd M. 475.00 350.00
Damenhemdhose offen und
geschl. mit Sückerei und Hohl-
saum M. 275.00, 267.50
Elegante Wäschegarnitur
mit feinem Sückerei-
minaca Head M. 238.00
Beinkleid M. 238.00
Farbige Wirtschaftschürzen
mit u. ohne Lats M. 96.50
Wiener Schürz M. 150.00, 120.00
Weiße Dreiservietten 60x60
cm 42.50
Weiße Dreihandtücher mit
rotem Streifen M. 78.50
Prima Dreil- und Jaquard-
handtücher M. 105.00 98.50
Prima Schenertücher M. 11.50 9.50
Pottlerischer gelb M. 17.50 9.50

Kleider
Weiße Waschkleider 198.—
Wollmusselkleider 498.—
Weiße und farbige
Vollvollekleider in
allen modern. Fassons
M. 795.—, 698.—, 598.—
Dunkelblaue Cheviot-
kleid, r. Woll, M. 975.—
Reinw. Kleider in viel.
Farb. u. Trossen od.
Sückererei reich ver-
stert M. 129.—, 167.—
Prakt. Kleiderstücke
M. 396.— 198.— 156.—
Mäntel
Tuchmäntel schwarz
M. 1475.— 1175.—
Wintermäntel a. feinsten
Plansch- u. Don-
gataloffen, M. 1999.— 1850.—
Uebergangsmäntel in
schönen hellkarliert
Stoffen M. 1850.—
Wintermäntel M. 398.—
Winterjacken M. 298.—
Blusen
Sportbluse aus prima
Perkal-u. Zephiroff. 225.—
Weiße Waschkblusen
aus prima Vollwolle in
geschmackvoller Aus-
führung M. 345.— 298.50
Teppiche
erste Fabrikata
Läuferstoffe
Vorhangstoffe

Bunte Trikot - Herren - Garnituren
M. 250.00, 265.00
249.00
Herr-Mako-Einsatzhemd.
M. 210.00 198.00
Weiße Trikot - Jünglingshemden mit
Piqué-Einsatz, Gr. 2, 3, 4
M. 165.00
Farbige Seidenstrümpfe
M. 128.00 112.50
Braune Musselin-Strümpfe
M. 67.50 62.50
Korsetts in allen Weiten
M. 225, 178.50, 149.50
135.50
Büstenhalter Trikot
M. 85.00, 75.00 68.50
Künollergarnituren, engl. Tail.
1 Querbehang, 2 Schals
M. 750.00, 950.00,
475.00 398.00
Halustoles, engl. Tail.
Kantons, M. 650.00
475.00, 375.00 210.00
Halbkorsetts, Fließ antiques und Fließ-
Gulphurn u. reiner An-
führung und viel.
Breiten, M. 1475.00,
1350.—, 1150.— 875.00
Beistücken, engl. Tail.
1- u. 2-Teil.
M. 825.00, 450.00 375.00
Madrasgarnituren hell
und dunkelfarb., 2 Schals,
1 Querbehang, schöne
Farbenstoff, 1675.00,
1250.00, 975.00 825.00
Madrasstoffe 1. Dispora
hell und
dunkel, 130 cm br.
Meter M. 450.00
300.00, 275.00, 150.00 154.00

Schreibmaschine
mit bekannt. Syst.
deutsch und englisch
auch für Export
Walter- u. Neuhaus.
Gen.-Verf. d. Neuhaus
Schäfer & Clauss
Berlin, Leipziger Straße 19,
Telephon 3211 u. 3301

Perser-Teppiche
Klaviere, Flügel
Berliner Lager, 100
Kant., Polster, 9. Kant. 3174

BERLITZ SCHOOLS
Leipziger Str. 123a
Ecke Wilhelmstr.
Tausendlerstr. 19a
FREME SPRACHEN
Einzel Unterricht
Cirk. monatl. 125 M.

Damen-Konfektion

- Übergangsmäntel ^{gute Stoffe} 1175⁰⁰
- Jackenkleider ^{flatt gearbeitet} 1975⁰⁰
- Wasch-Kleiderröcke ^{helle Farb.} 195⁰⁰
- Imprägn. Mäntel ^{voll gearbeitet} 1290⁰⁰
- Woll-Kittelkleider ^{schöne Form.} 1475⁰⁰
- Donigal-Sportröcke ^{solide Stoffe} 490⁰⁰

Waschkleider 590⁰⁰
aparte Fassung

Blusen

- Bluse ^{guter gestreift, Zephir, Sportform, offen und geschlossen zu tragen} 148⁵⁰
- Schlüpfer ^{Kleier Form, weisser, feiner Stoff, dunkelblauer Kragen und Manschetten, gut verarbeitet} 210⁰⁰
- Jumper ^{aus weissem Vollwolle, mit entzückender, farbiger Stickerei und Hekelknöpfen garniert} 270⁰⁰
- Jumper ^{Konstseide, mit zarter Stick., in hellen und dunklen Farben} 425⁰⁰

Unterröcke

- Unterrock ^{guter Zephir mit hübsch, schön verarbeitet, Volant} 182⁰⁰
- Unterrock ^{aus Trikot, mit gestreift, plissierten Moiréansatz} 210⁰⁰
- Unterrock ^{aus gutem gestreift Alpaka, plissiert, Volant} 260⁰⁰
- Unterrock ^{guter Satin, plissiert, Ansatz, farbige Stepperei in verschiedenen Farben} 340⁰⁰

Spielhöschen
für Knaben u. Mädchen in grosser Auswahl

HERMANN

Leipziger Strasse Alexanderplatz Frankfurter Allee

Große Theater-Abonnements-Vergünstigung

Spielzeit 1922/23 Spielzeit 1922/23
für Residenz-Theater, Trianon-Theater u. Kleines Theater
Gültig für 6 verschiedene Abendvorstellungen. Ermässigung bis über die Hälfte des Kassapreises.
Angabe der Abonnementskarten sowie nähere Bedingungen nur erhältlich in den drei Häusern der Firma
HERMANN TIETZ, Leipziger Strasse, Alexanderplatz, Frankfurter Allee

Sportabteilung

- Turnhemden ^{Gr. 3 Gr. 4 Gr. 5} 67⁰⁰ 70⁰⁰ 75⁰⁰
f. Damen, blau, Arm-u. Halsbes.
- Tennishöschen ^{Stück} 75⁰⁰
- Tennisschläger 750⁰⁰
- Rudersweater ^{weiss} 650⁰⁰ 700⁰⁰
- Rennhosen ^{weiss} 85⁰⁰ 95⁰⁰
- Fussballblasen ^{Gr. 3 Gr. 4 Gr. 5} 45⁰⁰ 49⁵⁰ 52⁰⁰
- Fussbälle ^{prima Chromrindleder, exklusive Blase, Gr. 5} 540⁰⁰
- Stutzen ^{reine Wolle, geschmackvolle Ausführung} 250⁰⁰

Versand von Liebesgaben-Paketen nach dem europäischen Russland

Wir übernehmen den

TYPE 1150 ⁰⁰	TYPE 1380 ⁰⁰	TYPE 1645 ⁰⁰	TYPE 4275 ⁰⁰	TYPE 4810 ⁰⁰
enthaltend: 1 Wasserkessel 1 Kochtopf 1 Schöpföffel 1 Essenträger 1 Riegel Seife 1 Hängeschloss 3 P. Gummiabstreifer 2 Thermiflaschen 1 Heizflasche 1 Milchtopf 2 Block Papier 1 Dose Schubereme	enthaltend: 6 Aluminium-Teller 1 Alumin.-Becher 1 Tasse 6 Gabeln 6 Messer 6 Esslöffel 6 Teelöffel 1 Wasserkessel 1 Kochtopf 1 Thermiflasche 2 Vorhängeschlöss. 1 Essenträger 1 Schöpföffel	enthaltend: 1 Paar Kinder-Strümpfe 1 Kinder-Höschen 1 Damen-Unterröcke 1 Mädchen-Hemd 3 Knaben-Hemden 1 Kinder-Unterzieh-hemdchen 2 Damen-Unterzieh-hemden 1 Stück Seife 1 Riegel Seife	enthaltend: 2 Herren-Hemden 2 Herren-Beinkleider 1 Herren-Oberhemd 6 Herren-Taschentüch. 2 Paar Herren-Socken 1 Laken 1 Kleiderbezug 2 Handtücher 1 Block Papier 50 Umschläge 1 Stück Seife 1 Kamm 1 Paar Rosensträger	enthaltend: 2 Damen-Hemden 2 Damen-Beinkleider 2 Herren-Hemden 2 Herren-Beinkleider 2 Herren-Taschentüch. 2 Damen-Taschentüch. 2 Paar Damen-Strümpfe 2 Paar Herren-Socken 2 Handtücher 1 Paket Watta 2 Stück Seife 1 Nähkästchen

Die Abfertigung an den Adressaten ist seitens der Bewehrung garantiert. Die Pakete sind voll versichert.

Damen - Wäsche

- Trägerhemden ^{Battat, mit feiner Spitze garniert} 195⁰⁰
- Rockbeinkleider ^{mit reich. Stick. garn.} 295⁰⁰
- Prinzessröcke ^{mit breiter Stickereigarn.} 395⁰⁰
- Hemdosen ^{gütige Form, reich ausgestattet} 425⁰⁰
- Untertailen ^{verschiedene Ausführungen} von 55⁰⁰ an

Trikot-Badeanzüge
für Damen, Herren, Kinder, reiche Auswahl

Badeartikel

- Frottierhandtücher ^{gute Qualität} 65⁰⁰
- Badetücher ^{für Baby, guter Frottierstoff} 99⁵⁰
- Badelaken ^{f. Kinder, gut. Frottierstoff} 220⁰⁰
- Badelaken ^{für Erwachsene, sehr guter Kräuselstoff} 425⁰⁰
- Badehauben ^{aus prima Gummil.} 75⁰⁰

Seidenstoffe

- Velvet ^{für Hüte, in allen modernen Farben} 250⁰⁰
- Seidentrikot ^{prima Qualität, glatt, doppeltbreit} 540⁰⁰
- Seidentrikot ^{gemustert, ca. 130 cm breit} 675⁰⁰
- Genua Cord für Sportanzüge

Lindener Köpervelvet
in grossem Farbensortiment

Gardinenhaus Bernhard Schwartz

BERLIN O Wallstraße 13 Untergrb. Spittelmarkt, Ausg. GrOnstr.

Besonders vorteilhafte Angebote in:
Gardinen, Bettdecken, Teppichen, Läuferstoffen etc.

Chrllich bedient

beim Verkauf von

Brillanten - Platin

Gold-, Silber

silbernen Besten, Münzen, Ringen, Zahngebissen

werden Sie bei der renommierten Firma, die durch ihre großzügigen Beziehungen sich den besten Auf gefichert hat

Juwelier H. Wiese

Artilleriestraße 30

Passauer Straße 12

5 Minuten v. Bahnhof Friedrichstr.

5 Minuten vom Bahnhof Zoo.

Telephon Norden 1030 u. Steintplatz 11803

Kleider-Vertrieb G.m.b.H.

- ZENTRALE: SW 19, Kommandantenstraße 80/81
- KVG 1. Verkaufsstelle: Bin.-Neukölln, Berliner Str. 47/48
2. " " Berlin O, Warschauer Straße 33
3. " " Bin.-Lichtenbg., Frankfurt. Allee 82
4. " " Berlin N 39, Müllerstraße Nr. 151
5. " " Bin.-Wilmersdorf, Berliner Str. 136

Wir empfehlen zu besonders billigen Preisen in großer Auswahl

Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung

jeder Art in einfachster und bester Ausführung

Reichhaltiges Lager in Leinen- u. Baumwollwaren

Stoffe für Damen und Herren in jeder Preislage!

Hochaktuell! Soeben erschien! Hochaktuell!

E. PREBRASCHENSKI:

Die Ergebnisse der Genueser Konferenz und die wirtschaftlichen Aussichten Europas

Der Verfasser, Mitglied der russischen Delegation in Genua, behandelt in dieser Schrift folgende Fragen:
1. Die Kräftegruppierung und das Interessenverhältnis verschiedener Staaten vor der Genueser Konferenz / 2. Sowjetrußland und die Genueser Konferenz / 3. Die Genueser Tagung / 4. Die kapitalistische Disziplin / 5. Die Ergebnisse der Genueser Konferenz für Sowjetrußland / 6. Die Zukunftsaussichten

Preis 30,- Mark

Verlag Carl Hoym Nachf. Louis Cahndley, Hambg. 8

Schlafzimmer

- Stuhl, Schließf.
- Stuhl, Ritzsch.
- Speisezimmer
- Herrenzimmer
- Wohndivans
- Küchen
- Kleiderkabinen
- Standuhren
- Eisenschmelzer
- Große Auswahl
- Essen billige Preise
- Stöbelhaus

Hans Lennert

Berlin N 54
Göhringstr. 55
a. Stöbelhaus

Spez. Beh. Ischias

Hilft, Ges. u. Bein. Da schw. Fälle in 15 Tag. bes. überb. unantastb. Heilerfahr. Best. u. Ref. anlieh. 101 v. 12-1. Jacoby

Ständiges Lager

von 150 Standuhren
u. Uhren
Leit. Gold- u. Silber.

Schöne Gold- u. Silber- Uhren (rote, Herren-Uhren, Gold, Trauringe.)
Juwelen, Silber- Uhren nach Gewicht.
Alpaka-Bestecke

Alle Juwelen, Gold- u. Silberwaren werden zu höchsten Tagespreisen angekauft.
Karl Wutke
Ulmstr. 16
4. St. Wilmersdorf
(St. 261)
Gegründet 1900.

Metallbetten

Stahlmatt. Kleiderbetten dir. an Priv. Kat. 30A (rel. Eisenmüllfabr. Suhi Thür.



Seiterwagen
u. alle ander. Transporthilfen
portgerätee liefert
billigst.
Großer Vorrat.
Georg Wagner
Cöpenicker Str. 71.
Tele. Lohmstr.

Geschlechtskranke

Syphilis, Männerschwäche, Frauenleiden. Hartnäckige vererbte Ausflüsse finden schnelle Hilfe ohne Berufsstörung durch
Phorosanos
neues deutsches Reichspatent
Tausende, auch die schwersten Fälle, die anderweitig jahrelang ohne Erfolg behandelt waren, werden d. Phorosanos kurzfristig geheilt. Täglich viele Dank- scheinungen u. Dankschreiben. Untersuchung und Auf- klärung kostenlos. Teilzahlung. Gewissenhafte ärzt- liche Leitung. **Phorosanos Heilmittel** an: Potsdamer Str. 109, nahe St. Ag. Str., Brunnenstr. 191, nahe Rosenhauer Platz. — Getrennt für Herren und Damen. — Sprechst. 10-1, 4-7, Sonntags 10-12.

Pelzwaren

für die Reise
zu auffallend billigen Preisen!
Kreuz-, Alaska-, Blau-, Zobel-, Silber-, Weissfüßler, Luchse, Wölfe, Maulwurfschale, Nutria-Mäntel, Sportpelze, Gehpelze. Keine Lombardware.

Leihhaus Moritzplatz 58a
Größtes Spezialhaus dieser Art

Weinberger Brunnenstr. 25

Schuh-Fabrik

Detailverkauf von Herren-, Damenstiefeln und -schuhen zu Fabrikpreisen.

Lunatscharskis Anklagerede.

Moskau, 29. Juli. (O.E.) In seinem Maidoyer im Sozialistenprojet führte der Anklageverteiler Lunatscharski aus, die Sowjetregierung habe im Kampfe mit dem Weißen Terror während des Bürgerkrieges anfangs zum direkten Terror gegriffen; jetzt dagegen beschränke sich der Terror auf den strengbegrenzten Rahmen des proletarischen Gerichts. Die Bekämpfung aller einzelnen Phasen der Tätigkeit der Sozialrevolutionäre durch den Projet sei der Sowjetregierung wegen der parteilosen (des nicht-kommunistischen, Red.) Arbeiter und des internationalen Proletariats notwendig gewesen. Der Projet habe gezeigt, daß die Sozialrevolutionäre ihre sowjetfeindliche Stellung keineswegs geändert hätten. Sie würden nach wie vor jede Schwierigkeit in der internationalen Lage Sowjetrußlands in ihrem Interesse ausnützen, da sie zu tief in der bürgerlichen Ideologie wurzeln. Daher habe diese Partei nicht nur den Tod verdient, sondern sie löge tatsächlich bereits im Sterben. Sogar der Sowjetregierung sei es, diesen Tod zu beschleunigen. Das Moskauer Revolutionstribunal solle seine Pflicht vor dem Weltproletariat erfüllen!

Die Nachfolge Lenins.

Tschiff, 29. Juli. (O.E.) Die letzte Berufung der ausländischen Ärzte ist durch einen zweiten leichten Schlaganfall Lenins veranlaßt worden. Es ist zu befürchten, daß ein dritter Schlaganfall den Tod herbeiführen würde. Der Zustand des Patienten ist als durchaus ernst zu betrachten. Lenin ruht auf dem Lande in der Umgebung Moskaus und nimmt an den Staatsgeschäften keinerlei Anteil. Als Nachfolger Lenins wird von linkskommunistischer Seite für Bucharin, von rechtskommunistischer für Semaschko gearbeitet. Semaschko, der Volkskommissar für Gesundheitswesen, ist ein naher Freund Lenins, Anhänger der neuen Wirtschaftspolitik; in der Jarenzeit lebte er als Emigrant in Auslande. Auf Knoss, der augenblicklich als Stellvertreter Lenins fungiert, haben die Sowjetführer sich auf dem Kompromißwege zeitweilig geeinigt.

Lösung der italienischen Krise.

Die Sozialisten regierungsbereit.

Rom, 29. Juli. (W.B.) Die Sozialisten haben sich bereit erklärt, an der Neubildung des Ministeriums teilzunehmen. Damit ist eine neue Grundlage für die Lösung der Krise gegeben. Demgemäß hat der König heute vormittag die Verhandlungen mit den Präsidenten der Kammer und des Senats, de Nicola und Tittoni, wieder aufgenommen. In parlamentarischen Kreisen verläutet, daß auch sozialistische Abgeordnete vom König zur Besprechung der Lage berufen werden würden.

Rom, 29. Juli. (U.) Da die demokratischen Gruppen sich auf ein Aktionsprogramm verständigt haben, dürfte die Krise vor der Entscheidung stehen. Das Ministerium des Innern hat zur Unterdrückung der Faschistentumulte in Romagna die Ausweisung aller dahin nicht zuständigen Personen verfügt und die Städte Forlì, Ravenna und Rimini mit starkem Polizeiaufgebot versehen und mit Militär besetzen lassen. Der Präfekt von Rimini ist des Amtes entzogen worden. Die Ruhe wurde wiederhergestellt.

Katlosigkeit in Oberschlesien.

Breslau, 29. Juli. (U.) Am 25. Juli hat ein Boiwodschastsrat in Kattowich stattgefunden, in dessen Verlauf die Schwierigkeiten des Ubergangszustandes beraten und u. a. auch die sehr bedrängte wirtschaftliche Lage und die Mittel zur Besserung der Verhältnisse in Polnisch-Oberschlesien beraten wurden. Man beschloß, so schnell wie möglich eine Konferenz aus Vertretern des Boiwodschastsrates, der Großindustrie, der Arbeiterschaft und des Handels einzuberufen, um über die Mittel zur Abwendung eines allgemeinen Chaos und die Erhaltung der Konkurrenzfähigkeit der ober-schlesischen Industrie zu beraten.

So einfach, wie die hohe Entente es sich gedacht hat, ist es doch nicht, ein einheitliches Wirtschaftsgebiet zu zerschneiden.

Orten der kriegsgeeigneten Erde der Erinnerungsgestalt zu groß werden. Dann machts wie die Chiffeschurster: Buddest die verdammten Bücher zu!

Ewige Worte über den Krieg.

Sao-tse.

Ein unrühmlicher Frieden ist einem noch so glänzenden Kriegserfolge vorzuziehen: der strahlendste Sieg ist doch nur Widerschein einer Feuersbrunst.

Nischlos.

Von meiner Mutter Themis, die des ewigen Rechts Urweise Göttin ist, vernahm ich längst den Spruch, Daß einst Gewalt erliegt und Weisheit siegt.

Klopstock.

Des Menschengeschlechtes Brandmal alle Jahrhunderte durch, der untersten Hölle lautestes, schrecklichstes Hohngeächter ist der Krieg.

Rant.

Der Krieg ist die Quelle alles Übels und der Sittenerverbnis; das größte Hindernis des Moralischen.

Theodor Mommsen.

Die heilige Allianz der Völker ist das Ziel meiner Jugend gewesen und ist noch der Stern des alten Mannes.

Washington.

Mein letzter Wunsch ist, den Krieg, dieses Wundmal am Körper der Menschheit, von der Erde verschwinden zu sehen.

Friedrich II.

Wenn meine Soldaten zu denken anfangen, bliebe auch nicht einer in den Reichen.

Aus der Nationalgalerie. Am allen Hause der Nationalgalerie ist wegen des Schicksals der Thoma-Ausstellung und des Weganges der Sammlung Gedächtnis eine Neuordnung seit des ganzen Bestandes im Gange. Das mittlere Geschloß der Galerie, das die Thoma-Ausstellung enthält, ist daher für einige Zeit geschlossen worden. Die früher dort ausgestellten Gemälde wurden an anderer Stelle verlegt, um sie nicht auf längere Zeit der Besichtigung zu entziehen.

Die Kammerspiele des Moskauer Künstlertheaters. Die am 2. August im Apollo-Theater ein Gastspiel beginnend, sind aus der ersten Vorstellung des M. A. T. entstanden und fanden unter persönlicher Leitung von Stanislawski und Nemrowitsch-Dantschenko. Die Sowjet-Regierung hat den Kammerspielen eine kurze Gastspielrechte gewährt. Das Programm der Berliner Gastspiele bringt: „Heimchen auf dem Dorn“ von Wieland, „Was ihr wollt“ von Shakespeare, „Teil XIV von Strindberg“ und „Die Liebeskommunion“ von dem Schwedischen Schriftsteller Bergström. Die Kammerspiele werden in Berlin dieselbe Belegung und dieselben Dekorationen haben wie in Moskau.

Die 7. Frankfurter Annahme wird im Rahmen der Anterationalen Reihe vom 24. September bis 15. Oktober stattfinden. Kurze der Einzelheiten des Annahmewerks wird diesmal eine Ausstellung badisch-pfälzischer Kunsthallen gezeigt werden.

An die Partei!

Parteigenossen!

Auf Grund des Organisationsstatutes der Partei beruft der Parteivorstand den nächsten

Parteitag

auf Sonntag, den 17. September, abends 6 Uhr, nach Augsburg (Stadtgarten) ein. Als vorläufige Tagesordnung ist festgelegt:

1. Bericht des Parteivorstandes:
 - a) Allgemeines. Referent: Adolf Braun.
 - b) Die Internationale und die Einigung des Proletariats. Referent: Otto Wels.
 - c) Agitation, Organisation und Kassenbericht. Referent: Friedrich Bartels.
2. Bericht der Kontrollkommission. Referent: Friedrich Brühne.
3. Bericht der Reichstagsfraktion. Referent: Hans Bagel.
4. Die Sozialdemokratie im Kampfe um die wirtschaftliche und soziale Stellung der Frau. Referentin: Johanna Reize.
5. Justizreform. Referent: Saenger-München.
6. Bericht der Kommission für das Gesundheitsprogramm. Referent: Grotjahn.

7. Wahl des Parteivorstandes, der Kontrollkommission und des Ories, an dem der nächste Parteitag stattfinden soll.
8. Anträge, soweit sie durch die vorstehende Tagesordnung noch nicht erledigt sind.

Parteigenossen! Wir fordern Euch auf, die Beratungen für den Parteitag, besonders die Wahl der Delegierten und die Stellung von Anträgen rechtzeitig zu bewirken. Die Anträge der Parteioorganisationen müssen spätestens am 21. August im Besitz des Parteivorstandes sein, wenn sie nach den Bestimmungen des Organisationsstatutes veröffentlicht werden und in der gedruckten Vorlage Aufnahme finden sollen. Die an den Parteivorstand einzureichenden Anträge sind jeder für sich auf ein besonderes Blatt Papier zu schreiben. Nur eine Seite des Papiers darf beschrieben werden.

In allen örtlichen Parteitagangelegenheiten und wegen Wohnungsverhältnisse wenden sich die Delegierten möglichst sofort nach ihrer Wahl, spätestens aber bis zum 30. August, an den Vorsitzenden des Hauptauschusses und der Wohnungskommission, Adresse: Clemenshögg, Augsburg, Mittleres Kreuz 280.

Berlin, den 14. Juli 1922.

Der Parteivorstand.

Wirtschaft

Aushöhlung der Getreideumlage.

Die Mitglieder der Bayerischen Volkspartei haben im Papperischen Landtag folgenden Antrag eingebracht: „Die bayerische Staatsregierung wolle bei der Reichsregierung vorstellig werden und veranlassen, daß das Lieferfall für Bayern zum Umlagegetreide nach Maßgabe der Ernteverhältnisse entsprechend herabgesetzt wird. Bei Begebung des Bundeszuschlags ist gleichfalls der Ernteausschlag zu berücksichtigen.“

Wo gewissermaßen auch in Bayern „Mißernte“? Es scheint, daß nicht nur die bereits erfolgte Herabsetzung der Umlage in der Rheinprovinz, in Rheinpreußen und in der Rheinpfalz, sondern auch die jetzt von der Bayerischen Volkspartei geforderte Reduzierung des Umlagefalls für die bayerischen Landesteile politischen Motiven entspringt, die auf die „Vaterlandsliebe“ gewisser Agrarierkreise kein gutes Licht werfen. Wir erwarten von der Reichsregierung, daß sie nicht ohne weiteres allen Anträgen auf Herabsetzung des Umlagefalls stattgibt, sondern zunächst die Erntehöhe der Antragsteller einer genauen Revision unterzieht und sich von sogenannten „Mißernten“ vor allem überzeugt!

Die Pfennigmark.

Es ist noch nicht ein Jahr her, als der Reichskanzler in einer bekannten Rede die Reichsmark als Groschenmark bezeichnete. Heute ist infolge der letzten katastrophalen Valuentwertung der Mark soweit gesunken, daß sogar die Reichsbank sie nur noch als Pfennigmark anerkennt. Die Reichsbank zahlt jetzt für die nächste Woche für das 20 M.-Stück 2000 M., für das 10 M.-Stück 1000 M.

In Wirklichkeit bleibt auch diese amtliche Bewertung der Mark noch weit hinter den Tatsachen zurück.

Die Entwertung der Mark hat an der Börse katastrophalen Charakter angenommen. Der gestern amtlich notierte Kurs des Dollars von 605,24 ist mehr als doppelt so hoch als der Durchschnittskurs des Monats Mai, mehr als dreimal so hoch als der Durchschnittskurs des Monats Januar dieses Jahres, mit anderen Worten: der Wert der Mark im Ausland hat sich gegen den Monat Mai auf die Hälfte, gegen den Monat Januar sogar auf weniger als ein Drittel verringert. Die Papiermark gilt jetzt nur noch etwa den 144. Teil einer Geldmark, also etwa 0,7 Pfennig Vorkriegswährung. In den Kurven dreier hochwertiger Devisen spiegelt sich der Niedergang der Mark folgendermaßen:

	Durchschnitt Januar	Durchschnitt Mai	11. Juli	22. Juli	29. Juli
1 Dollar . . .	191,81	290,11	446,94	509,14	605,24
1 Wld. Sterl. .	811,10	1293,90	1977,20	2267,85	2701,60
100 franz. Frank	1565,00	2350,80	3610,40	4265,35	5013,70

Wähnlich ist das Bild vom Zustand aus gesehen. In New York galten 100 M. vor dem Kriege 23,82 Dollar, im Januar waren sie bereits auf 0,52 Dollar, im Mai auf 0,34 Dollar zusammengeschrumpft. Gestern zahlte man für 100 M. nur noch 15 1/2 Cents!

Die Gründe der Markentwertung sind genügend erörtert worden. Wohl trägt die außenpolitische Spannung dazu bei. Allein die obliegende Antwort Frankreichs auf das Gesuch Deutschlands um Zahlungsausschub für die aus dem internationalen Ausgleich der Vorkriegsschulden fälligen Leistungen ist ebenförmig wie die anwachsende Papierflut und Schuldenlast des Inlands eine ausreichende Erklärung der letzten Bewegung. An der gestrigen Börse war das Angebot wieder so knapp und die Nachfrage so dringend, daß Rationalisierungen erfolgen mußten. Die Flucht aus der Mark in fremde Währungen ist in vollem Gange. Industrie und Handel decken sich für ihren künftigen Bedarf ein. Sie, mit ihnen die Spekulation und die Hamsterer haben jetzt seit Wochen fast unausgesetzt eine lebhafteste Kaufstätigkeit entfaltet, der ein immer knapper werdendes Angebot gegenüberstand. Daß aber jetzt auch das Ausland, das bisher noch die Treiberrollen der deutschen Spekulation mit Zurückhaltung ansah, der Bewegung rascher als früher folgt, ist ein Beweis für den trostlosen Eindruck, der die fortwährende innenpolitische Spannung und insbesondere der Konflikt mit Bayern auf das Ausland macht. Ein anderer akuter Anlaß für die Markkatastrophe besteht ja nicht. Denn selbst, wenn es den Bemühungen Frankreichs gelingen sollte, eine Erleichterung bei der Abwicklung der deutschen Vorkriegsschulden zu verhindern, so ist doch die Aussicht mindestens auf eine vorübergehende Entlastung in der Reparationszahlungen noch nicht verschwunden. Erfolge diese aber, so scheidet das Reich als Käufer fremder Devisen in größerem Umfang aus und eine der stärksten Triebkräfte der Dollarhauffe würde damit hinfällig.

Die Reichsregierung hätte alle Veranlassung, auf Maßnahmen zu fassen, um das wilde Treiben am Devisenmarkt einzudämmen. Wie es heißt, besetzt man sich auch im Reichsfinanzministerium erneut mit der Frage, und man beabsichtigt, maßgebende Persönlichkeiten der Finanz hierzu gutachtlich zu hören. Dazu ist es freilich höchste Zeit — wenn man sich von dem Gaudium der Privolen etwas verspricht —, will man nicht erst warten, bis das Rind in den Brunnen gefallen ist, ehe man ihn zudeckt. Hier kommen nicht nur Maßnahmen am Devisenmarkt selbst in

Betracht, obwohl es auch Zeit ist, einmal zu erwägen, ob dieser „Markt“ in Deutschland noch die Funktion eines Vermittlers von Angebot und Nachfrage versieht. Tatsache ist jedenfalls, daß die äußere der inneren Geldentwertung seit Jahr und Tag andauernd und mit nur kurzen Unterbrechungen voraussetzt, daß sie jetzt sogar Formen angenommen hat, die es der Rotenpresse unmöglich machen, dem wachsenden Bedarf an Zahlungsmitteln zu beden. Daß das so ist, liegt nicht nur an technischen Mängeln. Die erst kürzlich in den Verkehr gebrachte 10 000-Mark-Note gilt in Gold kaum noch 70 M., während vor dem Kriege die 1000-Mark-Scheine mit Geldwert umliefen. Es liegt vornehmlich auch daran, daß der fortwährende Druck von außen und die neuerlichen Vorfälle im Innern hier eine „Notmarktfrage“ geschaffen haben, in der die Nachfrage das Angebot fortgesetzt übersteigt muß. Nun hat der Gesetzgeber auf dem Warenmarkt bei einer eintretenden Notmarktfrage den Schluß gezogen, daß er mit Höchstpreisen und Bewirtschaftungsanordnungen eingreift. Wohl stehen der Anwendung dieser Mittel am Devisenmarkt schwerste Bedenken entgegen. Aber das Volk, das in unausgesetzten und unerträglichen Preiserhöhungen die Zähne zu zahlen hat, und das sieht, wie seine Arbeitsmöglichkeit von dem Geldschwund mehr und mehr bedroht wird, kann dem spekulativen Treiben nicht tatenlos zusehen. Will man — wie in Oesterreich — erst warten, bis das Papiergeld auf weniger als ein Tausendstel des Vorkriegswertes gesunken ist, ehe man diesem Treiben mit allem Nachdruck entgegentritt?

Kann man aber auch durch eine Zentralisierung der Devisen nicht den Markkurs dauernd stützen, so muß man bemüht sein, die Markentwertung, die Anlage in Goldwerte suchen, zu jeffeln, indem man eine Goldleihe aufnimmt. Der Sturm am Devisenmarkt ist die Duldung dafür, daß, den Einsprüchen der Interessenten und der politischen Macht des Kapitals folgend, das Parlament an die Stelle der Erlassung der Sachwerte eine Papiermark-Zwangsanleihe gesetzt hat. Wenn es aber nicht gelingt, die Sachwerte steuerlich zu erfassen, so sollte man doch wenigstens ihre Kraft als Kreditträger zugunsten des Reiches ausnützen und mit ihrer Hilfe eine Goldanleihe ausgeben, damit die Kapitalbesitzer, die aus der Papiermark flüchten, nicht immer die Kurse fremder Devisen in die Höhe treiben, sondern eine den Interessen des Reiches dienlichere Anlage suchen. Wer allem gilt es, auf diese Weise zu verhindern, daß noch mehr im Inland die Mark als Zahlungsmittel durch fremde Werte verdrängt wird. Wir brauchen Mittel zur Bekämpfung der Devisenspekulation. Aber Eile tut not!

An der gestrigen New Yorker Börse notierten 100 M. abschließend mit 15 1/2 Cents, was einem Kurse von 645 M. für einen Dollar entsprechen würde. Es ist also noch eine weitere Entwertung zu erwarten.

Eine sitliche Pflicht!

Schlaglichtartig hat der bayerische Vorstoß gegen deutsche Reichsgesetze eine neue Gefahr erkennen lassen, in der das deutsche Volk lebt. Deutschpöhlische Mordhebe und reichsfeindlicher Partikularismus arbeiten Hand in Hand, um die ohnehin unerträglichen Schwierigkeiten noch zu verstärken, denen das Reich durch außenpolitischen Druck ausgesetzt ist.

In dieser Zeit ist es deshalb mehr wie je nötig, daß jeder Mann sich durch eine gute republikanische Zeitung unterrichten läßt, die im Kampfe gegen die Pogromhebe, gegen Separatismus und Gewalt Herrschaft jeder Art noch nie versagt hat. Das Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei, der

„Vorwärts“

unterrichtet nicht nur über alle politischen Vorgänge in außen- und innenpolitischer Hinsicht, er ist auch ein zielsicherer Führer durch das politische Geschehen der Tagesereignisse. Es ist deshalb eine sitliche Pflicht, ihm neue Leser zuzuführen.

Nachstehender Bestellzettel ist auszufüllen und an die Hauptgeschäftsstelle des „Vorwärts“, Berlin SW. 68, Lindenstraße 3, einzusenden. (In Orten außerhalb Groß-Berlins ist der „Vorwärts“ bei der Post zu bestellen.)

Ich abonniere den „Vorwärts“ mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Volk und Zeit“, der Unterhaltungsbeilage „Heimwelt“ und der 14tägig erscheinenden illustrierten Beilage „Siedlung und Kleingarten“ in Groß-Berlin täglich zweimal frei ins Haus.

Name _____

Wohnung: _____

_____ Straße Nr. _____

vorn — Hof — Quergeb. — Seit rül — Tr. lin's — rechts

bei _____

Gewerkschaftsbewegung

„Kommunistische Siege“.

Es geht bergab mit den kommunistischen Organisationszweckern, so günstig die gegenwärtige Situation für die Verheerung der Arbeiter auch sein mag. Diese begreifen immer mehr, daß ihr einziger Halt in dieser Periode einander überfüllender Leertümpel die Organisation, das feste, einmütige Zusammenstehen ist. Und deshalb schütten sie die kommunistischen Organisationszwecker ab.

Die „Rote Fahne“, die sich täglich in ebenso kombastischen wie lächerlichen „Parolen“ überschreit, verfällt nun auf das Mittel aller bankrotteten Sektierer: sie fabriziert falsche Siegesnachrichten. Die Niederlage bei der Bevollmächtigtenwahl der Metallarbeiter war nicht gut mehr zu überleben. Dagegen weiß das kommunistische Blatt von „Siegen“ bei den Delegiertenwahlen der Transportarbeiter und der Gemeindeführer zu melden. Was man unvoreingenommen diese „Siegesnachrichten“, dann mußte man zu der Ueberzeugung kommen, daß die Transportarbeiter und die Gemeindeführer und Staatsarbeiter Berlins in ihrer großen Mehrheit Hörige von Moskau sind. „Die Tassache“, schrieb die „Rote Fahne“ in ihrer Morgenausgabe vom Freitag, „daß die Arbeiterchaft der Gemeindeführer in ihrer überwältigenden Mehrheit sich hinter die Kommunisten stellt, ist kein Zufall.“ Ähnlich lautete der Hymnus auf die Transportarbeiter.

Wie sieht nun diese überwältigende Mehrheit aus? Bei den Delegiertenwahlen der Transportarbeiter wurden 32 Delegierte gewählt. Davon sind 10 Kommunisten. Eine überwältigende Mehrheit, in der Tat. Bei den Gemeindeführern waren 52 Delegierte zu wählen. Davon sind 18 Kommunisten und 34 Mitglieder der U.S.P. und S.P.D. Man sieht, wieder eine überwältigende Mehrheit der Kommunisten!

Wir wußten wohl bereits, daß der russische Kalender mit dem in der übrigen Welt gebräuchlichen nicht übereinstimmt, neu ist uns aber, daß die Russen auch ihr besonderes Einmaleins haben. Aus diesem besonderen Einmaleins erklärt sich wohl auch, daß ihre Diktatur über das Proletariat als Diktatur des Proletariats ausgegeben wird. Man muß das nur richtig verstehen.

Wir können übrigens der „Roten Fahne“ heute schon voraussagen, daß sie noch viel überwältigendere Siege zu melden Gelegenheit haben wird. Bisher hat ihr — und zugleich der der Volksausplünderer — Weizen geblüht, infolge der Spaltung der sozialdemokratischen Arbeiterchaft. Damit wird es bald vorbei sein. Die Einigung marschiert. Das hysterische Geschrei der „Roten Fahne“ kann sie nur beschleunigen. Hören aber die Bruderlumpen in der sozialdemokratischen Arbeiterchaft auf, dann vermindert sich auch die Masse der Angehörigen. Dann scharren sich die Arbeiter wieder geschlossen um das stolze Banner der Klassenkämpfe erprobten, endlich wieder geeinigten Sozialdemokratie. Dann geht es wieder aufwärts und vorwärts zum Sozialismus. Dann können die Spalter, Organisationszwecker und Steigbügelhalter der politischen und wirtschaftlichen Reaktion einpacken. Dann werden die Siege — nach dem russischen Einmaleins — immer überwältigender werden.

Die „Zeitenden“.

Die Vereinigung leitender Angestellter, die dem Unternehmertum in der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände gegen Zahlung goldwerter Leistungsgelöhner die Ergebnisse ihrer Mitglieder verschleiert, macht erneut in „Wirtschaftspolitik“. Sie hat dem Reichsanwalt Forderungen unterbreitet, wonach sie erstens „die Einmischung der Gewerkschaften ins politische Leben für die gesamte politische und wirtschaftliche Entwicklung des Deutschen Reiches für unheilvoll hält. Das widerstrebe sowohl dem rein wirtschaftlichen Charakter der Gewerkschaften als auch der Verfassung. Nach dieser unmaßgeblichen und unausgeforderten Verteilung von Dingen, die diese „Zeitenden“ nichts angehen, wird als zweites verlangt, „daß das Monopol der freien Gewerkschaften aufgehört, denn es widerspricht ebenfalls der Verfassung.“ Folgt drittens:

„Wir verlangen, daß unsere Gewerkschaft, die die fähigsten Köpfe der Industrie und des Handels in sich faßt, zu allen Verhandlungen und Arbeiten, zu denen auf Grund der Verfassung die Gewerkschaften berufen sind, ... in ausreichender Weise zugezogen und daß ihr gebührender Einfluß auf die Beschlüsse und Entscheidungen gewährleistet wird.“

Ein bedauerliches Zwitterding, diese „Gewerkschaft“. Ihrer Forderung goldwerter Gehälter nach wäre sie eine der radikalsten Gewerkschaften. Allein ihrem Charakter nach ist sie unternehmerfreundlich und deshalb gewerkschaftsfeindlich, was in ihren Forderungen an den Reichsanwalt deutlich zum Ausdruck kommt. Will sich die Vereinigung als Gewerkschaft ausgeben, könnte sie nur als gelbe Gewerkschaft gelten. So weit

wird sie sich jedoch sicherlich nicht verabsäumen. Sie muß daher schon bleiben, was sie ist, eine Vereinigung der besten und Angestellten — oder was richtiger wäre, eine wirkliche Gewerkschaft werden. Auf welchem Wege, das würde ihr der K.P.D. verraten.

Verhandlungen im Versicherungsgewerbe.

Die Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband deutscher Versicherungsunternehmen über die Festsetzung der Zulagegehälter haben zu keiner Einigung geführt. Auf Grund der Vereinbarung vom 23. Juni soll nunmehr das Reichsarbeitsministerium unter Vorsitz von drei Unparteiischen eine endgültige Entscheidung treffen. Wie uns mitgeteilt wird, wird das Schiedsgericht am Montag zusammenzutreten.

Drohender Streik des technischen Bühnenpersonals.

Ein vom Schlichtungsausschuß Groß-Berlin vorgeschlagener Vergleich wurde von der Vollerfassung der Arbeiter einstimmig abgelehnt, da insbesondere Teuerungszuschläge auf die unzureichenden Zulagegehälter nachgefordert werden. Eine am Dienstag, mittags 1 Uhr, im Gewerkschaftshaus stattfindende Versammlung wird zu dem evtl. Revueangebot der Direktoren noch einmal Stellung nehmen.

Handelskassensarbeiter der Firma A. Wertheim!

Die Entlassung der kaufmännischen Betriebsräte trifft nicht nur das kaufmännische Personal, sondern auch das gewerbliche. Alle Bemühungen des Angestelltenverbandes, mit der Firma Wertheim noch zur Verhandlung zu kommen, waren bisher erfolglos. Die Situation ist deshalb sehr ernst, und wird die Entscheidung am Dienstag abend in einer allgemeinen Betriebsversammlung des Gesamtpersonals der Firma Wertheim im Lehrervereinshaus fallen. Alle Handelskassensarbeiter haben sich reslos an der Versammlung zu beteiligen. — Weitere Informationen werden in der Versammlung erteilt.

Der Ristenmacherstreik ist beendet.

Die Verhandlungen mit den Arbeitgebern führten zu einer Lohnerhöhung von 23,50 auf 37,50 M. und ab 16. August auf 41,50 M. Für Maschinenarbeiter, die 25 M. erhielten, werden 39 M. und ab 16. August 43 M. gezahlt. Die Akkordlöhne erhöhen sich auf 80 bzw. 95 Proz. Somit ist eine 75prozentige Erhöhung der Akkorde und eine 72prozentige Erhöhung der Löhne erzielt worden. Es wird außerdem eine rückläufige Zahlung für den Monat Juli von 300 M. an alle noch am 25. Juli im Streik stehenden erfolgen.

Die Streikenden erklärten sich mit diesem Ergebnis der Verhandlungen des Holzarbeiterverbandes einverstanden und beschlossen, die Arbeit in allen Betrieben morgen wieder aufzunehmen.

Eine einstimmig angenommene Entschließung der Streikenden erkennt die Notwendigkeit der von den „Radikalen“ durchbrochenen Geschlossenheit der Organisation an und gebot, alle Kraft daran zu setzen, um auch die letzten, dem Verbands noch fernstehenden Kollegen dem Holzarbeiterverbande wieder zuzuführen.

Damit dürfte die radikale Vereinigung der Ristenmacher „erledigt“ sein, auf deren schmähliche Rolle wir noch zurückkommen werden.

Achtung, Zimmerer! Alle bei der Firma A. Borsig, Tegel, beschäftigt gewesenen und an der geführten Klage beteiligten Kameraden werden ersucht, sich am Dienstag, abends 8 Uhr, im Volkshaus Reinholdsdorf zu einer Versammlung einzufinden. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten. Der Vorstand.

Achtung! Mitglieder des Tabakarbeiterverbandes! Bereits seit längerer Zeit hat sich eine „festgefügte“ Organisation auch innerhalb unserer Organisation gebildet. Die letzten Vorgänge in unserer Zählstelle (Wahl zum Verbandstage usw.) haben dies zur Genüge bewiesen. Dadurch wird nicht nur die bisherige Geschlossenheit der Kollegenschaft gefährdet, sondern der Bestand der Zählstelle überhaupt. Darum ist es notwendig geworden, daß alle Kollegen, die nicht der K.P.D. angehören oder auf Moskauer Parole eingestellt sind, sich zusammensuchen. Um die Zerrüttung innerhalb der Zählstelle zu vermeiden, müssen sich alle Kollegen und Kolleginnen, denen die Einigkeit und Geschlossenheit in den Gewerkschaften heiligstes Gut ist, zusammenschließen, einerlei, ob sie der S.P.D. oder der U.S.P. angehören. Der Standpunkt, daß eine Bildung von Fraktionen überflüssig ist, ist nur so lange aufrecht zu erhalten, als alle Mitglieder ihn befolgen. Die Gewerkschaft darf nicht zum Tummelplatz einer politischen Partei oder zur Austragung parteipolitischer Gegensätze mißbraucht werden.

Wir laden nun alle Kollegen und Kolleginnen, die sich mit

unseren Ansichten eins fühlen, zu einer Zusammenkunft ein am Dienstag, abends 6 Uhr, im „Rosenthaler Hof“, Rosenthaler Straße 11/12. Parteilosheit der S.P.D. oder der U.S.P. ist mitzubringen! Eingeladen sind auch diejenigen Kollegen, die keiner Partei angehören, aber dennoch die kommunistischen Treiberinnen innerhalb unserer Zählstelle verurteilen.

Mehrere Kollegen der Zählstelle Berlin.

S.P.D.-Funktionäre der Borsigwerke Tegel. Montag, 3 Uhr, bei Nord, Beithstraße, Versammlung. Alle Genossen müssen anwesend sein.

Die Lohnerhöhung auf den Balkanwerken in Hamburg beträgt ab 1. August durchschnittlich fünf Mark, und zwar nach dem Schiedsspruch des Reichsarbeitsministeriums, der bei der Abstimmung angenommen wurde.

Zentralverband der Schuhmacher. Montag 6 1/2 Uhr öffentliche Versammlung der Schuhmacher im Reinen Saal, Bondsbürger Str. 31. — Dienstag 6 Uhr Branntweinversammlung der Schuhmacher in der Köpenicker Str. 127. **Deutsches Transportarbeiterverband.** Sonntag, 11. August, Montag 7 Uhr in den Reinen Saal, Bondsbürger Str. 31. **Werkzeugmaschinen der Gruppen Tegel, Tegel, Tegel und Beuthen.** — Dienstagsabende der Gruppen Tegel, Tegel, Tegel und Beuthen im Saal von Axel Witte, Beuthen, 28.

Deutscher Verkehrsverband, Abteilung Straßenbahnen. Montag 7 1/2 Uhr drei große Protokollversammlungen. 1. Moabit. Verkehrsverein, Wilmersdorfer Str. 2. Köpenicker Verkehrsverein, Köpenicker Str. 3. Altem. Hasenheide. — Dienstag vormittags 9 Uhr große Protokollversammlung in den Sophien-Eilen, Sophienstraße 17/18. Stellungnahme zum Schiedsspruch.

Zentralverband der Angestellten. Gemeinde-, Verwaltungsangestellte: Mitbestimmungsversammlung Montag 7 Uhr in der Reinen Willmannstr. 10/11.

Angestellte beim Magistrat Berlin. Montag 7 Uhr in der Reinen Willmannstr. 10/11. Mitgliederversammlung sämtlicher nichtständig Angestellter des Magistrats Berlin. Bericht über die Tarifverhandlungen. Sämtliche Mitglieder des Zentralverbandes der Angestellten müssen zu dieser äußerst wichtigen Versammlung unbedingt erscheinen.

U.S.P.-Werkstätten. Montag 6 1/2 Uhr in den Reinen Eilen, Köpenicker Str. 11. Funktionäreversammlung. Referent Paul Nothke. — „Julia-Kunst“.

Verband der Sattler, Tapeziere und Polsterer. Montag, 7 Uhr in der Reinen Willmannstr. 10/11. Mitgliederversammlung aller im Verbande stehenden Kollegen und Kolleginnen in der „Königsplatz“, Große Köpenicker Str. 117. Vortrag und Bericht der Zählstellen. — Die Kollegen der Branchenleitungen der Tapeziere werden ersucht, am 8. Juli in der „Königsplatz“ anwesend zu sein. In die Untereinheiten am 28. Juli in der Köpenicker Str. 117. In die Untereinheiten am 28. Juli in der Köpenicker Str. 117. In die Untereinheiten am 28. Juli in der Köpenicker Str. 117.

Verband der Buchbinder und Papierarbeiter. Mittwoch 5 Uhr bei Sonnemann, Köpenicker Str. 17. Funktionäre Versammlung aller Mitglieder und Betriebsratsmitglieder aller Branchen. Stellungnahme zum Tarifvertrag. — Donnerstag, den 5. August, von 12-5 Uhr findet die Wahlversammlung über die Erhöhung der Tarifbeiträge in den bekannten Betrieben statt. — Mittwoch, den 16. August, nachmittags 5 Uhr, im Gewerkschaftshaus, Engelstraße 25. Saal 4. Vierteljahres-Generalversammlung. Anträge hierzu müssen bis Freitag, den 4. August, in den Händen der Verwaltung sein. — Die Ortsverwaltung.

Verontm. für den redb. Teil: Franz Mühs. Berlin-Lichterfelde: für Anzeigen: Th. Glöck. Berlin. Verlag: Hermanns-Verlag G. m. b. H. Berlin. Druck: Hermanns-Verlag G. m. b. H. Berlin. Postfach 100. Berlin. Vorkasse. 2. Dienst. 2. Beilage.

Wer es einmal kennt, nimmt nie etwas anderes!

Lassen Sie sich in der nächsten Apotheke oder Drogerie 50 Gramm **Nedermann's Nivalon** mit 50 Gramm Rosenwasser gut verrühren, dann enthält eine prächtige, weiße Haut- und Gesicht-Creme. Diese Nivalon-Creme wird nie hart, bringt schnell in die Haut ein, macht Hände und Gesicht sammeltweich. In einer mitgebrachten Creme- oder Salbendose gleich zum mitnehmen!

Bei **Kopi-Schmerz** erhältlich in Apotheken Chem.-Pharm. Laborat. **Otto & Co.,** Frankfurt a. M. S.

Zähne 30 u. 35 M. mit Friedenskautschuk
3 Jahre schriftl. Garantie. Zahnziehen mit Betäubung bei Bestellung von Gebissen gratis. Kronen v. 50 M. an. Spez.: Zähne ohne Gaumen. Keine Luxuspreise. Zahn-Praxis **Katvani**, Danziger Straße 1.

Kaufe Deinen Trauring
direkt in der Fabrik
H. SCHNEIDER & SOHN
Brunnenstraße 41

Stoffe für Herren- u. Damen-Bekleidung beste Fabrikate, große Auswahl, Vorzugsmaterialien
Koch & Seeland G. m. b. H.
Gertraudenstraße 20-21.

A. Wertheim

Leipziger Str. (Versand-Abteilung) Königsstraße Rosenthaler Str. Moritzplatz

Damenkleider

- Leinenkleid jugendl. moderns 495 M
Machari, farbig mit weiß garniert
- Kleid aus gutem Vollvolle mit farbiger 590 M
Stückerei
- Mantelkleid aus gestreiftem 675 M
Profilé, feiche Form
- Cheviotkleid Taille reich be- 770 M
kurzelt, jugendliche Form, verschiedene Farben
- Kleid aus gemusterter Volle, mit ele- 795 M
gantem Gürtel
- Voilekleid mit reicher Stückerei, 985 M
elegante Verarbeitung
- Morgenrock aus Waschcrepe 585 M
aparte weiße Kimonoform

Blusen

- Musselinbluse moderner 165 M
artiger Schnitt, in Streifen u. Punktmustern
- Hemdbluse aus weiß-farbig 185 M
gestreiftem Perkal, langgeschlittene Form
- Jumper aus bedrucktem Volle mit 295 M
Häkelborde und Knöpfen, in verschiedenen modernen Farben
- Jabotbluse Kimonoform, aus 370 M
weiß, Vollvolle, m. Pflanzspize, Hohlraumstich u. Häkelknöpfen

Kleiderstoffe

- Perkal für Blusen und Oberhemden, Ia 85 M
Qualität, ca. 80 cm breit . . . Meter
- Blusen-Flanell Halbvolle, 115 M
mod. Streifen
auf hellem Grund, ca. 80 cm breit . . . Meter
- Foulardine elegantes, seidenähnliches Gewebe in neuen 155 M
aparten Mustern, ca. 75 cm breit . . . Meter
- Voll-Voile bedruckt, heller Grund 225 M
ca. 100 cm breit . . . Meter
- Crépe-Voile mit neuartigen 235 M
Streifen in vielen
Farben, ca. 100 cm breit Meter
- Panama schwarz, für Schürzen, ca. 185 M
120 cm breit Meter
- Flausch-Cheviot gestreift f. 350 M
kostime
und Mäntel, ca. 100 cm breit Meter

Schürzen

- Kinder-Hängeschürze 78 M
gestreifter Glang, Länge 45-55 cm
- Tändelschürze Wiener Form, 117 M
bunt Kretonne mit Stofftasche
- Blusenschürze Wiener Form, 122 M
blau-weiß gepunkt. Kretonne
- Blusenschürze Wiener Form, 148 M
blau-weiß gemustert. Kretonne
- Kleiderschürze Reform, 265 M
ohne Ärmel, blau-weiß gemust. Kretonne



Kleid 495 M



Kleid 770 M



Kleid 675 M

Ullstein-Schnittmuster
In allen 4 Geschäften

Photograph-Ateliers
In allen 4 Geschäften